

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Das Jahressubskriptionspreis 1930 2,10 durch Baden (mit Bahn) nach die Post 2,20
Hauptstadt 2,30
Hilfsabnehmer monatlich 2,00 1,50 Ausgabestellen 2,00 2,50
(sonst) in Cottbus 2,30 In alle Städte (Treff ufm.) beliefet kein
Nachdruck und Lieferung ohne Rücksichtung.

Das Jahressubskriptionspreis 1930 2,10 durch Baden (mit Bahn) nach die Post 2,20
Hauptstadt 2,30
Hilfsabnehmer monatlich 2,00 1,50 Ausgabestellen 2,00 2,50
(sonst) in Cottbus 2,30 In alle Städte (Treff ufm.) beliefet kein
Nachdruck und Lieferung ohne Rücksichtung.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 15 Rpl.

Merseburg, Mittwoch, den 19. Februar 1930

Nummer 42

Kommunistenrazzia in Berlin.

Karl-Liebknecht-Haus besetzt. — Hehmaterial. — Straßentumulte.

Der Berliner Polizeipräsident teilt mit: „Durch Beschluß des 4. Strafsenats des Reichsgerichts vom 5. Februar 1930 in der Ermittlungssache gegen Unbekannt wegen Vorbereitung des Hochverrats ist die Durchsuchung des Karl-Liebknecht-Hauses in Berlin, insbesondere der Abteilung „Veröffentlichung“ angeordnet worden. Es handelt sich um die Verleumdungsschrift „Das müßten wir Polkeitscheite jetzt tun? Polizeibeamte als Duxer des Hauptplanes“ und um Material, aus dem sich ergibt, daß diese Schrift in dem genannten Gebäude hergestellt worden ist. Die Durchsuchung hat heute um 10.30 Uhr begonnen.“

Die Durchsuchung des Karl-Liebknecht-Hauses, in dem auch die „Rote Fahne“ ihr Quartier hat, hatte eine große Menschenmenge angelockt. Als die Aktion der Polizei im Arbeitsnachweis in der Gornaustraße bekannt wurde, brühten große Massen von Arbeitlosen, zu denen sich viele Passanten gesellten, vor das Liebknecht-Haus. Die Polizei mußte bald zur Räumung des Platzes und der nebenliegenden Zugangsstraßen übergehen.

Doch sammelten sich immer wieder kleinere Trupps, die durch „Rot-Front-Rufe“ und Särmen gegen die Polizei Stellung nahmen. Überall gab es kleinere Meutereien, und die Polizei mußte wiederholt vom Gummistülpel Gebrauch. In den Nachmittagsstunden zum Bülowplatz sammelten sich die Demonstranten immer wieder und hinführten beim Vorgehen der Polizei zum Teil in die Hausflure.

Das Liebknecht-Haus selbst war stark besetzt und durch zahlreiche Posten gesichert.

Die Durchsuchung

verfiel im allgemeinen reibungslos. Ein Angehöriger hatte Druckfritten und anderes Material in einem Koffer verpackt und veranlaßt, es im Hofabtrittschacht dem Abfluß zu entlassen. Das Material wurde sichergestellt. Die Durchsuchung förderte

mehrere Zentner Druckmaterial

insgesamt, das sich mit Verleumdung der Reichswehr und Schutzpolizei befaßte und außerdem Broschüren und Flugblätter, die auf Grund gerichtlicher Beschlüsse aus jurisdiktiver Zeit der Beschuldigung unterliegen. Ferner wurde umfangreiches Material über den verbotenen Rot-Front-Kampfbund, zum Teil aus neuerer Zeit gebunden und befristungsamt.

Beim Abziehen der Polizei sammelten sich wiederum große Menschenmassen an, die mit „Nieder-“ und „Hoffront“-Rufen eine nachmalige Säuberungsaktion notwendig machten. Dabei kam es in den Nebenstraßen zu einzelnen Schlägereien. So gelang es in der Seitenstraße der Mene, einen Polizeibeamten ohne seinen Helm abzubringen. Als die Menge gegen ihn vorging und ihm bereits den Helm vom Kopfe geschnitten hatte, zog der Beamte in Notwehr seinen Revolver und feuerte eine Schrotkugel ab. Darauf hinstürzende weitere Beamte befreiten ihren Kameraden.

Der demokratische Berliner Vorkriegskurier meldet: In den Nachmittagsstunden war rings um den Bülowplatz eine Menge von Arbeitlosen eingetroffen. Von allen Seiten zogen Gruppen junger Kommunisten und Arbeiter heran.

In den Nebenstraßen nahm die Polizei eine größere Aktion vor, wobei recht rigoros, auch gegen völlig Unbeteiligte, vorgegangen wird. Die Polizei ist mehrfach verstoßen.

Gegen 8 Uhr abends zeigte die Gegend um den Bülowplatz noch immer das gleiche Bild. Zahlreiche kommunistische Gruppen ziehen lärmend von allen Seiten heran, wegen sich jedoch nicht bis auf den Platz vor.

Die Polizei hat nun Verstärkung bekommen. Die Lage immerhin bedrohlich aussieht. Der augenblickliche Sitz des kommunistischen Generalsekretärs in dem kommunistischen Lokal Weiser in der Vorkriegstraße dürfte innerhalb kürzester Zeit ausweichen werden.

Während der Tumulte wurden 10 Personen verhaftet, sie wurden jedoch später mit einer Ausnahme wieder entlassen.



Das Liebknecht-Haus am Bülowplatz in Berlin,

das von Schutzpolizisten besetzt und durchsucht wurde.

Krisis der Flottenkonferenz.

Der Nottdamer „Courant“ meldet aus London: Die Krisis in der Seebürokratiekonferenz kommt in dem Beschluß des Abkommens zum Ausdruck, die Arbeitspartei für Donnerstag an einer Führerbesprechung nach London zu berufen.

Der Antwerpener „Telegraaf“ meldet: Nachdem sich zu Arbeiterparteiern des Unterplanes pessimistisch erklärt, er könne nicht weiter in der Zweihändigen gehen, wenn nicht das Unterhaus ihm ausdrückliche Ermächtigung gebe, weitere Verzichte auszusprechen. Das ist aber sowohl beim Parlament wie bei der Arbeiterpartei nach Lage der Dinge ausgeschlossen.

Das Londoner verlannt: Die französische Abordnung der Flottenkonferenz hat nunmehr in ziemlich großem Umfange London verlassen oder bereitet sich auf die Abreise vor. Auch die französische Sonderberichterstatter sind für die Dauer der französischen Kabinetskrisis nach Paris zurückgekehrt. Von französischer Seite wird die Konferenz ganz offensichtlich als unterbrochen angesehen, was den Tatsachen ziemlich nahekommt, obwohl die Verhandlungen zwischen den anderen Abordnungen fortgeführt werden.

Zuziehung Deutschlands?

Das Paris wird gemeldet: Auch das „Journal“ aus der „Temps“ teilen gestern für Deutschlands Zuziehung auf der Londoner Konferenz ein. Das halbamtliche „Nichters“ kann versichern, daß Zardius nach London diesen Vorstoß als offiziellen Antrag Frankreichs mitbringen werde. — Dann kommt die entscheidende Stunde: stellt Deutschland sich hinter Frankreich?

Erhöhung der Hauszinssteuer?

In preussischen Landtagskreisen verlannt, daß mit einer Erhöhung der Hauszinssteuer in Preußen endlich zu rechnen sei. Diese Erhöhung werde in dem Augenblick eintreten, da die Reichsfinanzreform nicht zustande komme. Die Einküllung der Hauszinssteuer in den allgemeinen Etat bringe die Ausgestaltung des bekanntlich mit einem Defizit abschließenden preussischen Staats-Etats.

Deutsch-polnischer Roggenvertrag unterzeichnet.

Am Dienstag ist in Warschau der deutsch-polnische Roggenvertrag, der zunächst bis zum 1. Juli 1931 Gültigkeit hat, unterzeichnet worden. Ein gemeinsames Verkaufsbüro ist in Aussicht genommen. In dem Vertrag wird der beiderseitige Verzicht auf Präzedenz angeprochen. Es ist ein Verhältnis von 60 v. H.

reich gegen die übrige Welt oder mit der Welt gegen Frankreich?

England wendet sich an Deutschland!

Am „Echo de Paris“ berichtet der bekannte Außenpolitiker Bertin über die Anstrengungen der englischen und amerikanischen Abordnungen, um den französischen Widerstand auf der Flottenkonferenz zu brechen.

In diesem Zusammenhang berichtet er von Bemühungen des „Foreign Office“ in Berlin. Das englische Außenministerium habe allerdings in Berlin keine amtlichen Schritte unternommen, es habe aber Mittel gefunden, um den deutschen Ministern verständlich zu machen, daß es den deutschen Ministern sehr verbunden sein würde, wenn sie den Ausban der französischen Flotte nicht weiter begünstigten, indem sie den Bau des deutschen Panzerkreuzers nicht überließen.

Diese britische Note soll in Berlin Erfolg gehabt haben (?).

Der Berliner Berichterstatter des „Echo de Paris“ erklärt zu der Entscheidung des deutschen Kabinetts, für den Bau des Panzerkreuzers B im Sanktionsplan keine Mittel bereitzustellen, das Reichskabinett habe sich hierbei allein von der Sorge leiten lassen, einen finanziellen Eindruck auf die Flottenkonferenz in London zu vermeiden (?). Es handele sich nur um eine Vertagung des Baues. — „Bergericht“ wäre der Eindruck nur für Frankreich gewesen, aber das würde ja für die deutschen Sozialdemokraten Grund genug zur Streichung des Panzerkreuzers B sein.

für Deutschland und 40 v. H. für Polen vorgelassen.

Sturz der Sächsischen Regierung

Die gestrigen Abstimmungen über die Währungsanträge in sächsischen Landtag ergaben folgende Ergebnisse: Der kommunistische Antrag wird gegen 45 Stimmen der Sozialdemokraten und kommunisten abgelehnt. 41 Stimmen gaben ab die Mitglieder der Deutschnationalen, der Wirtschaftspartei, des Landvolks, der Deutschen Volkspartei und der Nationalsozialisten. Auch Abgeordnete der Demokraten, der Mittelständischen und der Sozialistischen Partei enthielten sich der Stimme. Dagegen wurde der nationalsozialistische Währungsantrag mit 63 Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten, Deutschnationalen, des Landvolks und der Nationalsozialisten angenommen. 24 Stimmen gaben ab die Mitglieder der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei.

Der Wegelagerer und Hindenburg.

Eigentlich hat das heutige Europa zwei Wegelagerer: der andere ist Sowjetrußland, das Europa ruinieren will, um dann auf den Trümmern der heutigen Ordnung sein Reich aufzurichten. Aber es hat sehr hart den Anschein, als ob diesem anderen Wegelagerer das Handwerk nunmehr doch gelegt werden würde. Denn zahlreiche Meldungen aus Sowjetrußland bezeugen, was man schon aus den geraden Frontalüberparaten inneren Maßnahmen der Sowjetregierung entnehmen darf: daß die Sowjetregierung sich dem Ende ihrer Tage nähert, weil sie mit den Wirtschaftskrisen nicht fertig wird, und weil das russische Volk trotz all seiner bekannten halbpolitischen Geduld auf die Dauer die jetzigen fürchterlichen Entbehrungen und Drangsalierungen nicht ruhig ertragen wird.

Zugleich ballt sich rings um Rußland eine gefährliche Weltstimmung gegen die Adretdensherfchaft der Sowjetrußland an. Und schon hat die englische Regierung die Barre ausgegeben, unter der es mit viel größerem Recht als einst 1917 gegen Deutschland zu einem Kreuzung der gesamten christlichen Welt gegen Sowjetrußland kommen könnte: Rettung des Glaubens gegen die Verhöhnung durch die Gottlosen.

Nach der gestern wiedergegebenen Meldung ist auch die Sowjetregierung durchaus an einer solchen Kreuzung gefaßt und vielleicht selbst sie ihm geradezu herbeiführt. Selbst aus dem Gedanken, lieber ein Ende mit Schrecken, als Schrecken ohne Ende“, teils in der Hoffnung, durch einen auswärtigen Krieg noch einmal Herr zu werden über die Anführerstimme im Innern.

Allerdings erscheint uns recht zweifelhaft, daß die christliche Welt ihr Gegenstück geben wird, zu einem wirtschaftlichen Väterlandverleumdungskriege. Vielmehr ist weit wahrscheinlicher, daß man mit unstillen Zwangsmaßnahmen wirtschaftlicher und finanzieller Art und besonders mit Hilfe einer Währungsreform, die Sowjetregierung in so große Schwierigkeiten bringen wird, daß sie von ihrem eigenen Volke weggeführt wird. Aber damit würde der Weg Europas und der ganzen Welt zu einer glücklicheren Gestaltung der künftigen, wirtschaftlichen und kulturellen Zukunft doch noch keineswegs frei, denn der Hauswegelagerer, der diesen Weg zu besserer Zeiten beharrt, blühe unachsend in der Ausübung seiner finsternen Pläne.

Dieser Hauptwegelagerer ist Frankreich.

Das Frankreich, das von ungenüch Plunktionen und Arbeitsbeschäftigungern wegen seiner tragischen Schicksale und Worte für den Fort des Friedens und der Freiheit angesehen wird, und das in Wirklichkeit mehr und mehr seinen in langen Jahrhunderten immer wieder bewiesenen wahren Charakter als Wegelagerer enthielt.

Sente zeigt sich Frankreichs wahre Art besonders gegenüber zwei Staaten, nämlich Italien und England. Denn gegenüber dem dritten Staate, gegenüber Deutschland, hat es seinen wahren Charakter jedoch in den Reparationsverhandlungen bewiesen, und es glaubt uns gegenüber dank der Unbeliebbarkeit der oben genannten deutschen Franzosenfreunde keines Erfolges schon fähig zu sein.

Die eine Stelle, wo dieser Wegelagerer Frankreichs jetzt an der Arbeit ist, ist Spanien.

Gewiß auf die blinden Phantomen, die es auch dort gibt, und schließt vor allem auf seinen unheimlichen Reichthum, der ihm erlaubt, Millionen über Millionen nach Spanien fließen zu lassen, verfaßt es, die dortige Monarchie zu stützen. Diese Monarchie ist dem Wegelagerer Frankreich aus zwei Gründen verfaßt: weil sie gute Beziehungen zu England hält — befaßt ist die spanische Königin eine Engländerin — und weil sie ebenso wie die bisherige Diktator Primo de Rivera unter der Führung der französischen Väterlandverleumdung an Freund mit Italien ist.

Gelingt dem Wegelagerer der große Fall, kommt in Spanien die Republik, so gewinnt Frankreich Spanien zum Bundesgenossen. Dann kann es erhoffen, daß die Engländer von den Spaniern aus Gibraltar verdrängt werden und damit den Schlüssel zum Mittelmeer und den Weg nach Indien verlieren, d. h. daß das Mitglied der gesamten europäischen

Die Einke paßt!

Erste Anleihe zur Ausführung der Hoffandsarbeiten. — Neue G.eme für Arbeitsamt und Feuerlöschgerätee. — Aus der Zweoerbandausführung.

Rad Dürrenberg. Nach Eröffnung der beschlagnahmten Sitzung nimmt der Zweoerband nach der Einleitung der neuen Gemeindefestsetzung vor. Da sie alle bereits als Verbandsausführungsfähig tätig waren und verpflichtet worden sind, wird ihre neue Verpflichtungserklärung einfach durch Sandstiftung bekräftigt.

Der Eintritt in die Tagesordnung gibt der Beschlagnahme und den sozialdemokratischen und der kommunalistischen Ausschüsse eingegangene Schreiben bekannt, in denen wegen des Weiterlebens des alten Ausschusses abermals Beschwerde geführt wird, so sogar Schritte gegen den Verbandsvorsitzenden in Aussicht gestellt sind und eine weitere Beteiligung sowohl an Ausdrücken, als auch an Bestimmungen abgelehnt wird. Herr Seiler verliest zur Orientierung nochmals die diesseitigen Schreiben des früheren Landrats, deren Inhalt wir früher mitteilen von denen eines ganz und was zweite für Neubildung des Ausschusses spricht, die Wichtigkeit also zweifelsfrei ist. Deshalb hat er ein neutrales Gutachten eingeholt. Universitätsprofessor Dr. August Ringer, Halle, weist darin auf die besonderen kommunalen Aufgaben der Zweoerbande hin und betont, daß in die Mitglieder der gewählten Verbandsausführung auf länger oder länger sein kann als die Wahlperiode der Gemeindevertretungen. Nicht zu breiten ist allein, daß die Neubildung von neuem genommen, wie der Landrat das noch angeordnet hat, aber über den Ausschuss aufgestellt wird, muß der Entscheidung im Verwaltungsverfahren vorbehalten bleiben. Da die eingehenden Anträge mit den für die gemeinsame Sitzung vorgesehenen Anträgen in Zusammenhang stehen, wird die Mitteilung mit 8 gegen 1 Stimme bei 6 Enthaltungen der Voten von der öffentlichen Verhandlung abgelehnt. So nämlich die Sitzung eingangs unter besonderer Mitwirkung aus dem Zweoerbande am 10. Oktober 1928. Diese freie Vereinbarung ist eine Abweichung von der sonst üblichen Form. Sie findet einstimmige Annahme bei den Wählergruppen.

Die Bedingungen für die Genehmigung zur Errichtung von Zantkeilen sind bisher in den Einzelgemeinden des Zweoerbandes verchieden. So erheben Reudersberg 75 und Rorbis 80 M. In den Nachbargemeinden sind es 100 M., in der G.emeinde 200 M. und 1 bis 5 Prozent des Bruttoerlöses und 1 bis 5 Prozent des Bruttoerlöses (500 M. und 1 bis 5 Prozent des Bruttoerlöses). Um Erleichterungen eingeholt wurden, sind die Höhe zwar sehr verchieden, aber eine gute Einigung wurde durch den Landrat erzielt. Die Bedingungen sind: 1. Die Erhebung der Zantkeile wird durch den Landrat beschlossen. 2. Die Erhebung der Zantkeile wird durch den Landrat beschlossen. 3. Die Erhebung der Zantkeile wird durch den Landrat beschlossen.

Verordnung der Sozialversicherungsstellen, nach dem Stichtage vom 10. Oktober 1929 für das Rechnungsjahr 1929 ist sehr vorteilhaft. Da zu diesem Zeitpunkt etwa 500 Unterteile mehr in Frage kommen als nach dem Stichtage vom 10. Oktober 1928. Diese freie Vereinbarung ist eine Abweichung von der sonst üblichen Form. Sie findet einstimmige Annahme bei den Wählergruppen.

Die Bedingungen für die Genehmigung zur Errichtung von Zantkeilen sind bisher in den Einzelgemeinden des Zweoerbandes verchieden. So erheben Reudersberg 75 und Rorbis 80 M. In den Nachbargemeinden sind es 100 M., in der G.emeinde 200 M. und 1 bis 5 Prozent des Bruttoerlöses und 1 bis 5 Prozent des Bruttoerlöses (500 M. und 1 bis 5 Prozent des Bruttoerlöses). Um Erleichterungen eingeholt wurden, sind die Höhe zwar sehr verchieden, aber eine gute Einigung wurde durch den Landrat erzielt. Die Bedingungen sind: 1. Die Erhebung der Zantkeile wird durch den Landrat beschlossen. 2. Die Erhebung der Zantkeile wird durch den Landrat beschlossen. 3. Die Erhebung der Zantkeile wird durch den Landrat beschlossen.

Ein kommunistisches Rezept für Merseburg. Neue Anträge der SPD. Die Stadtverordnetenfraktion der SPD. macht sich nachfolgende Anträge der Erwerbslosen und Wohlfahrtsunterstützungsmäßig und beantragt die Stadtverordnetenversammlung folgende Beschlüsse: 1. Das künftige Wohlfahrtsamt wird verpflichtet, die Anwartschaft in der Invalidenversicherung für alle Wohlfahrtsunterstützungsmäßig zu übernehmen. 2. Für die arbeitenden Wohlfahrtsunterstützungsmäßig wird die künftige sogenannte Pflichtarbeit, die von 7-12 Uhr gearbeitet wird und daß die Zeit als arbeitsfähige Arbeitszeit berechnet wird. 3. Die Vertretung der Erwerbslosen und Wohlfahrtsunterstützungsmäßig wird anerkannt. Die bestehenden Mängel (sittliche Behandlung durch Aufsichtsbörmel, mangelnde Unterrichtsmaßnahmen) werden sofort abgeleitet. 4. Die sogenannten Volkshäuser werden aufgelöst. Dafür wird eine Kasse durch die Stadt gebildet, die die Kasse der Stadtverwaltung überträgt. 5. Die Kasse für die Wohlfahrtsunterstützungsmäßig erfahren sofort eine Abänderung, so daß alle Unterhaltungsmaßnahmen Kosten und Entlasten erhalten. 6. Die bereits von der Stadt beschlossenen Wandarbeiten sind endlich in Angriff zu nehmen, damit die Kasse der Wohlfahrtsunterstützungsmäßig wieder in den Produktionsprozess eingereiht werden. Weiter soll die Stadt eine eigene Kasse errichten, ferner wünschen die Kommunisten, daß die Stadt Mittel für den Konsum und Sparvereinsarbeit, die die Arbeitenden in der Kasse der Wohlfahrtsunterstützungsmäßig wieder in den Produktionsprozess eingereiht werden. Man fleht, die Kommunisten nicht zu den bestehenden Enten gehören und zu werden, mit den Gewerkschaften unter Freigabe umzugehen. Man kann sich ein Bild machen, wie Merseburg nach kommunistischen Rezepten aussehen würde.

47 Jahre Gastwirtverein. Ein Fest, das auch einmal die Zeitgenossen in frohlicher Stunde bereinigt, die sonst Tag für Tag und Abend für Abend in den Jahren ihres Berufes liegen und gestungen sind, stets für andere zu sorgen. Stillschweigend des Vereins der Gastwirte für Merseburg und Umgebung. Der Saal des „Strandbühnen“ nach sich geschickt und von der Bühne herab erklangen die Stimmen eines gut klangvolleren Orchesters. Nach einem Vortrag, der mit warmem Empfinden von Präsidenten K. N. vorgetragen wurde, begrüßte der erste Vorsitzende, Kollege Werner, die zahlreichen Mitglieder mit ihren Namen, insbesondere den Ehrenmitgliedern, Kollegen a. a. S. die einzigen lebenden Mitglieder des Vereins, die nach zahlreichem G.ewisse, in seinen weiteren Ausführungen über der Wohlfahrt auf die schwere wirtschaftliche Not hin und ermahnte die künftigen Kollegen die Bestimmungen reger zu befolgen. Das Jahr 1929 hat uns die Zankfeuer und erhöhte Arbeitslosigkeit überhäuft, schwere Kassen, wie erhöhte Z.ankfeuer und Schanffahrtengesetz stehen uns noch bevor. Deshalb Kampf um Besten der Wohlfahrt und des deutschen Vaterlandes.

Die Beschlüsse des Saalbesitzervereins. Kollege G.ewisse a. a. S. betonte die herzliche Freundschaft zwischen beiden Vereinen, während die Anträge des Vorsitzenden der Gastwirte angeklagt, Herrn W. o. c. f., den besten Beweis lieferte, welches gute Einmühen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Gastwirtsgewerbe besteht. Im weiteren Verlauf des wohlklingenden Abends wurden Auszeichnungen verliehen. Die Kollegen W. u. f. (Neudersberg), S. h. e. m. a. n. (Reudersberg) und G. o. h. e. r. (Rorbis) wurden für ihre Verdienste mit dem Orden des Reichsaigels ausgezeichnet. Von den Angestellten wurden prämiert für über 10-jährige Arbeitsreise in einem Betriebe die Herren A. u. r. u. m. a. n. (Grüne Wälder), C. i. t. o. (Grüne Wälder) und G. e. r. t. (Grüne Wälder) für ihre Verdienste. Die Herren A. b. r. a. h. m. (Grüne Wälder) und G. e. r. t. (Grüne Wälder) für ihre Verdienste.

Umschreibung von Hoffandsarbeiten baldigst in Angriff nehmen zu können, greift der Ausschuss gern zu einem Angebot des Gemeindevorstandes von Dürrenberg, das nach etwas Vermögen besitzt und 10-12 000 M. vorzulegen könnte. Mit diesem Gebote und den Anträgen des Arbeitsamtes lassen sich weitgehend die ersten Arbeiten ermöglichen. Anträge um weitere Geldmittel werden dem Regierungspräsidenten zugewandt. Die Durchführung des gesamten Planes fordert 200 000 M., davon entfallen 100 M. auf Hoffandsarbeiten. Das ehemalige Geschäftsaushausgebäude in Rorbis wird nun entgegen unserer früheren Mitteilung doch für das Arbeitsamt als hergerichtet, da nach dem geltenden Bestimmungen das Arbeitsamt nicht selbst bauen darf. Die vorgeschlagene Ausführung kostet 2400 M. Die Hoffandsarbeiten sind 600 M. jährlich fertig zu machen. Das Geld wird wieder ein. Wichtigkeit wird für die Feuerwehre das alte Mensaun zur Unterbringung der Löschgeräte hergerichtet, da die Schlänge im feuchten Erdgeschoss am Felsch verrotten. Durch die Errichtung des Hoffandsarbeiten sind einschließlich Hoffandsarbeiten 400 M. zu stellen, die ebenfalls benötigt werden.

Umschreibung von Hoffandsarbeiten baldigst in Angriff nehmen zu können, greift der Ausschuss gern zu einem Angebot des Gemeindevorstandes von Dürrenberg, das nach etwas Vermögen besitzt und 10-12 000 M. vorzulegen könnte. Mit diesem Gebote und den Anträgen des Arbeitsamtes lassen sich weitgehend die ersten Arbeiten ermöglichen. Anträge um weitere Geldmittel werden dem Regierungspräsidenten zugewandt. Die Durchführung des gesamten Planes fordert 200 000 M., davon entfallen 100 M. auf Hoffandsarbeiten. Das ehemalige Geschäftsaushausgebäude in Rorbis wird nun entgegen unserer früheren Mitteilung doch für das Arbeitsamt als hergerichtet, da nach dem geltenden Bestimmungen das Arbeitsamt nicht selbst bauen darf. Die vorgeschlagene Ausführung kostet 2400 M. Die Hoffandsarbeiten sind 600 M. jährlich fertig zu machen. Das Geld wird wieder ein. Wichtigkeit wird für die Feuerwehre das alte Mensaun zur Unterbringung der Löschgeräte hergerichtet, da die Schlänge im feuchten Erdgeschoss am Felsch verrotten. Durch die Errichtung des Hoffandsarbeiten sind einschließlich Hoffandsarbeiten 400 M. zu stellen, die ebenfalls benötigt werden.

Leipzig fordert eine Reichsbahndirektion. Regierungsdirektor Dr. Giese (Hamburg) spricht im Leipziger Rathaus über die „Neuordnung der Reichsbahndirektionsbezirke in Mitteldeutschland.“ Auf Einladung des Rates der Stadt Leipzig und der Industrie- und Handelskammer Leipzig und des Verkehrsvereins Leipzig fand am 18. Februar im großen Saal des Rathauses ein Vortrag des Regierungsdirektors Dr. Giese, Hamburg, über die „Neuordnung der Reichsbahndirektionsbezirke in Mitteldeutschland.“ Die Neuordnung sollte nach dem 700 Persönlichkeiten, darunter zahlreiche Vertreter der Reichsbahnverwaltung, der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, des mitteldeutschen Wirtschafts- und Verkehrslebens, der Wissenschaft, des berufständischen Lebens und der mitteldeutschen Presse.

Leipzig fordert eine Reichsbahndirektion. Regierungsdirektor Dr. Giese (Hamburg) spricht im Leipziger Rathaus über die „Neuordnung der Reichsbahndirektionsbezirke in Mitteldeutschland.“ Auf Einladung des Rates der Stadt Leipzig und der Industrie- und Handelskammer Leipzig und des Verkehrsvereins Leipzig fand am 18. Februar im großen Saal des Rathauses ein Vortrag des Regierungsdirektors Dr. Giese, Hamburg, über die „Neuordnung der Reichsbahndirektionsbezirke in Mitteldeutschland.“ Die Neuordnung sollte nach dem 700 Persönlichkeiten, darunter zahlreiche Vertreter der Reichsbahnverwaltung, der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, des mitteldeutschen Wirtschafts- und Verkehrslebens, der Wissenschaft, des berufständischen Lebens und der mitteldeutschen Presse.

Leipzig fordert eine Reichsbahndirektion. Regierungsdirektor Dr. Giese (Hamburg) spricht im Leipziger Rathaus über die „Neuordnung der Reichsbahndirektionsbezirke in Mitteldeutschland.“ Auf Einladung des Rates der Stadt Leipzig und der Industrie- und Handelskammer Leipzig und des Verkehrsvereins Leipzig fand am 18. Februar im großen Saal des Rathauses ein Vortrag des Regierungsdirektors Dr. Giese, Hamburg, über die „Neuordnung der Reichsbahndirektionsbezirke in Mitteldeutschland.“ Die Neuordnung sollte nach dem 700 Persönlichkeiten, darunter zahlreiche Vertreter der Reichsbahnverwaltung, der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, des mitteldeutschen Wirtschafts- und Verkehrslebens, der Wissenschaft, des berufständischen Lebens und der mitteldeutschen Presse.

Leipzig fordert eine Reichsbahndirektion. Regierungsdirektor Dr. Giese (Hamburg) spricht im Leipziger Rathaus über die „Neuordnung der Reichsbahndirektionsbezirke in Mitteldeutschland.“ Auf Einladung des Rates der Stadt Leipzig und der Industrie- und Handelskammer Leipzig und des Verkehrsvereins Leipzig fand am 18. Februar im großen Saal des Rathauses ein Vortrag des Regierungsdirektors Dr. Giese, Hamburg, über die „Neuordnung der Reichsbahndirektionsbezirke in Mitteldeutschland.“ Die Neuordnung sollte nach dem 700 Persönlichkeiten, darunter zahlreiche Vertreter der Reichsbahnverwaltung, der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, des mitteldeutschen Wirtschafts- und Verkehrslebens, der Wissenschaft, des berufständischen Lebens und der mitteldeutschen Presse.

Leipzig fordert eine Reichsbahndirektion. Regierungsdirektor Dr. Giese (Hamburg) spricht im Leipziger Rathaus über die „Neuordnung der Reichsbahndirektionsbezirke in Mitteldeutschland.“ Auf Einladung des Rates der Stadt Leipzig und der Industrie- und Handelskammer Leipzig und des Verkehrsvereins Leipzig fand am 18. Februar im großen Saal des Rathauses ein Vortrag des Regierungsdirektors Dr. Giese, Hamburg, über die „Neuordnung der Reichsbahndirektionsbezirke in Mitteldeutschland.“ Die Neuordnung sollte nach dem 700 Persönlichkeiten, darunter zahlreiche Vertreter der Reichsbahnverwaltung, der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, des mitteldeutschen Wirtschafts- und Verkehrslebens, der Wissenschaft, des berufständischen Lebens und der mitteldeutschen Presse.

Leipzig fordert eine Reichsbahndirektion. Regierungsdirektor Dr. Giese (Hamburg) spricht im Leipziger Rathaus über die „Neuordnung der Reichsbahndirektionsbezirke in Mitteldeutschland.“ Auf Einladung des Rates der Stadt Leipzig und der Industrie- und Handelskammer Leipzig und des Verkehrsvereins Leipzig fand am 18. Februar im großen Saal des Rathauses ein Vortrag des Regierungsdirektors Dr. Giese, Hamburg, über die „Neuordnung der Reichsbahndirektionsbezirke in Mitteldeutschland.“ Die Neuordnung sollte nach dem 700 Persönlichkeiten, darunter zahlreiche Vertreter der Reichsbahnverwaltung, der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, des mitteldeutschen Wirtschafts- und Verkehrslebens, der Wissenschaft, des berufständischen Lebens und der mitteldeutschen Presse.

verlassen, darauf hinzuweisen, daß uns die Hauptfrage ist, ob es uns möglich ist, uns zu vertrieben. Wer könnte es angeht der großen Wirtschaftswirtschaften, einer Umwidmung der Reichsbahndirektionen, die enorme Kosten verursachen würde, das Wort zu reden?

47 Jahre Gastwirtverein. Ein Fest, das auch einmal die Zeitgenossen in frohlicher Stunde bereinigt, die sonst Tag für Tag und Abend für Abend in den Jahren ihres Berufes liegen und gestungen sind, stets für andere zu sorgen. Stillschweigend des Vereins der Gastwirte für Merseburg und Umgebung. Der Saal des „Strandbühnen“ nach sich geschickt und von der Bühne herab erklangen die Stimmen eines gut klangvolleren Orchesters. Nach einem Vortrag, der mit warmem Empfinden von Präsidenten K. N. vorgetragen wurde, begrüßte der erste Vorsitzende, Kollege Werner, die zahlreichen Mitglieder mit ihren Namen, insbesondere den Ehrenmitgliedern, Kollegen a. a. S. die einzigen lebenden Mitglieder des Vereins, die nach zahlreichem G.ewisse, in seinen weiteren Ausführungen über der Wohlfahrt auf die schwere wirtschaftliche Not hin und ermahnte die künftigen Kollegen die Bestimmungen reger zu befolgen. Das Jahr 1929 hat uns die Zankfeuer und erhöhte Arbeitslosigkeit überhäuft, schwere Kassen, wie erhöhte Z.ankfeuer und Schanffahrtengesetz stehen uns noch bevor. Deshalb Kampf um Besten der Wohlfahrt und des deutschen Vaterlandes.

Die Beschlüsse des Saalbesitzervereins. Kollege G.ewisse a. a. S. betonte die herzliche Freundschaft zwischen beiden Vereinen, während die Anträge des Vorsitzenden der Gastwirte angeklagt, Herrn W. o. c. f., den besten Beweis lieferte, welches gute Einmühen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Gastwirtsgewerbe besteht. Im weiteren Verlauf des wohlklingenden Abends wurden Auszeichnungen verliehen. Die Kollegen W. u. f. (Neudersberg), S. h. e. m. a. n. (Reudersberg) und G. o. h. e. r. (Rorbis) wurden für ihre Verdienste mit dem Orden des Reichsaigels ausgezeichnet. Von den Angestellten wurden prämiert für über 10-jährige Arbeitsreise in einem Betriebe die Herren A. u. r. u. m. a. n. (Grüne Wälder), C. i. t. o. (Grüne Wälder) und G. e. r. t. (Grüne Wälder) für ihre Verdienste. Die Herren A. b. r. a. h. m. (Grüne Wälder) und G. e. r. t. (Grüne Wälder) für ihre Verdienste.

Umschreibung von Hoffandsarbeiten baldigst in Angriff nehmen zu können, greift der Ausschuss gern zu einem Angebot des Gemeindevorstandes von Dürrenberg, das nach etwas Vermögen besitzt und 10-12 000 M. vorzulegen könnte. Mit diesem Gebote und den Anträgen des Arbeitsamtes lassen sich weitgehend die ersten Arbeiten ermöglichen. Anträge um weitere Geldmittel werden dem Regierungspräsidenten zugewandt. Die Durchführung des gesamten Planes fordert 200 000 M., davon entfallen 100 M. auf Hoffandsarbeiten. Das ehemalige Geschäftsaushausgebäude in Rorbis wird nun entgegen unserer früheren Mitteilung doch für das Arbeitsamt als hergerichtet, da nach dem geltenden Bestimmungen das Arbeitsamt nicht selbst bauen darf. Die vorgeschlagene Ausführung kostet 2400 M. Die Hoffandsarbeiten sind 600 M. jährlich fertig zu machen. Das Geld wird wieder ein. Wichtigkeit wird für die Feuerwehre das alte Mensaun zur Unterbringung der Löschgeräte hergerichtet, da die Schlänge im feuchten Erdgeschoss am Felsch verrotten. Durch die Errichtung des Hoffandsarbeiten sind einschließlich Hoffandsarbeiten 400 M. zu stellen, die ebenfalls benötigt werden.

Umschreibung von Hoffandsarbeiten baldigst in Angriff nehmen zu können, greift der Ausschuss gern zu einem Angebot des Gemeindevorstandes von Dürrenberg, das nach etwas Vermögen besitzt und 10-12 000 M. vorzulegen könnte. Mit diesem Gebote und den Anträgen des Arbeitsamtes lassen sich weitgehend die ersten Arbeiten ermöglichen. Anträge um weitere Geldmittel werden dem Regierungspräsidenten zugewandt. Die Durchführung des gesamten Planes fordert 200 000 M., davon entfallen 100 M. auf Hoffandsarbeiten. Das ehemalige Geschäftsaushausgebäude in Rorbis wird nun entgegen unserer früheren Mitteilung doch für das Arbeitsamt als hergerichtet, da nach dem geltenden Bestimmungen das Arbeitsamt nicht selbst bauen darf. Die vorgeschlagene Ausführung kostet 2400 M. Die Hoffandsarbeiten sind 600 M. jährlich fertig zu machen. Das Geld wird wieder ein. Wichtigkeit wird für die Feuerwehre das alte Mensaun zur Unterbringung der Löschgeräte hergerichtet, da die Schlänge im feuchten Erdgeschoss am Felsch verrotten. Durch die Errichtung des Hoffandsarbeiten sind einschließlich Hoffandsarbeiten 400 M. zu stellen, die ebenfalls benötigt werden.

Umschreibung von Hoffandsarbeiten baldigst in Angriff nehmen zu können, greift der Ausschuss gern zu einem Angebot des Gemeindevorstandes von Dürrenberg, das nach etwas Vermögen besitzt und 10-12 000 M. vorzulegen könnte. Mit diesem Gebote und den Anträgen des Arbeitsamtes lassen sich weitgehend die ersten Arbeiten ermöglichen. Anträge um weitere Geldmittel werden dem Regierungspräsidenten zugewandt. Die Durchführung des gesamten Planes fordert 200 000 M., davon entfallen 100 M. auf Hoffandsarbeiten. Das ehemalige Geschäftsaushausgebäude in Rorbis wird nun entgegen unserer früheren Mitteilung doch für das Arbeitsamt als hergerichtet, da nach dem geltenden Bestimmungen das Arbeitsamt nicht selbst bauen darf. Die vorgeschlagene Ausführung kostet 2400 M. Die Hoffandsarbeiten sind 600 M. jährlich fertig zu machen. Das Geld wird wieder ein. Wichtigkeit wird für die Feuerwehre das alte Mensaun zur Unterbringung der Löschgeräte hergerichtet, da die Schlänge im feuchten Erdgeschoss am Felsch verrotten. Durch die Errichtung des Hoffandsarbeiten sind einschließlich Hoffandsarbeiten 400 M. zu stellen, die ebenfalls benötigt werden.

Umschreibung von Hoffandsarbeiten baldigst in Angriff nehmen zu können, greift der Ausschuss gern zu einem Angebot des Gemeindevorstandes von Dürrenberg, das nach etwas Vermögen besitzt und 10-12 000 M. vorzulegen könnte. Mit diesem Gebote und den Anträgen des Arbeitsamtes lassen sich weitgehend die ersten Arbeiten ermöglichen. Anträge um weitere Geldmittel werden dem Regierungspräsidenten zugewandt. Die Durchführung des gesamten Planes fordert 200 000 M., davon entfallen 100 M. auf Hoffandsarbeiten. Das ehemalige Geschäftsaushausgebäude in Rorbis wird nun entgegen unserer früheren Mitteilung doch für das Arbeitsamt als hergerichtet, da nach dem geltenden Bestimmungen das Arbeitsamt nicht selbst bauen darf. Die vorgeschlagene Ausführung kostet 2400 M. Die Hoffandsarbeiten sind 600 M. jährlich fertig zu machen. Das Geld wird wieder ein. Wichtigkeit wird für die Feuerwehre das alte Mensaun zur Unterbringung der Löschgeräte hergerichtet, da die Schlänge im feuchten Erdgeschoss am Felsch verrotten. Durch die Errichtung des Hoffandsarbeiten sind einschließlich Hoffandsarbeiten 400 M. zu stellen, die ebenfalls benötigt werden.

Umschreibung von Hoffandsarbeiten baldigst in Angriff nehmen zu können, greift der Ausschuss gern zu einem Angebot des Gemeindevorstandes von Dürrenberg, das nach etwas Vermögen besitzt und 10-12 000 M. vorzulegen könnte. Mit diesem Gebote und den Anträgen des Arbeitsamtes lassen sich weitgehend die ersten Arbeiten ermöglichen. Anträge um weitere Geldmittel werden dem Regierungspräsidenten zugewandt. Die Durchführung des gesamten Planes fordert 200 000 M., davon entfallen 100 M. auf Hoffandsarbeiten. Das ehemalige Geschäftsaushausgebäude in Rorbis wird nun entgegen unserer früheren Mitteilung doch für das Arbeitsamt als hergerichtet, da nach dem geltenden Bestimmungen das Arbeitsamt nicht selbst bauen darf. Die vorgeschlagene Ausführung kostet 2400 M. Die Hoffandsarbeiten sind 600 M. jährlich fertig zu machen. Das Geld wird wieder ein. Wichtigkeit wird für die Feuerwehre das alte Mensaun zur Unterbringung der Löschgeräte hergerichtet, da die Schlänge im feuchten Erdgeschoss am Felsch verrotten. Durch die Errichtung des Hoffandsarbeiten sind einschließlich Hoffandsarbeiten 400 M. zu stellen, die ebenfalls benötigt werden.

Umschreibung von Hoffandsarbeiten baldigst in Angriff nehmen zu können, greift der Ausschuss gern zu einem Angebot des Gemeindevorstandes von Dürrenberg, das nach etwas Vermögen besitzt und 10-12 000 M. vorzulegen könnte. Mit diesem Gebote und den Anträgen des Arbeitsamtes lassen sich weitgehend die ersten Arbeiten ermöglichen. Anträge um weitere Geldmittel werden dem Regierungspräsidenten zugewandt. Die Durchführung des gesamten Planes fordert 200 000 M., davon entfallen 100 M. auf Hoffandsarbeiten. Das ehemalige Geschäftsaushausgebäude in Rorbis wird nun entgegen unserer früheren Mitteilung doch für das Arbeitsamt als hergerichtet, da nach dem geltenden Bestimmungen das Arbeitsamt nicht selbst bauen darf. Die vorgeschlagene Ausführung kostet 2400 M. Die Hoffandsarbeiten sind 600 M. jährlich fertig zu machen. Das Geld wird wieder ein. Wichtigkeit wird für die Feuerwehre das alte Mensaun zur Unterbringung der Löschgeräte hergerichtet, da die Schlänge im feuchten Erdgeschoss am Felsch verrotten. Durch die Errichtung des Hoffandsarbeiten sind einschließlich Hoffandsarbeiten 400 M. zu stellen, die ebenfalls benötigt werden.

Umschreibung von Hoffandsarbeiten baldigst in Angriff nehmen zu können, greift der Ausschuss gern zu einem Angebot des Gemeindevorstandes von Dürrenberg, das nach etwas Vermögen besitzt und 10-12 000 M. vorzulegen könnte. Mit diesem Gebote und den Anträgen des Arbeitsamtes lassen sich weitgehend die ersten Arbeiten ermöglichen. Anträge um weitere Geldmittel werden dem Regierungspräsidenten zugewandt. Die Durchführung des gesamten Planes fordert 200 000 M., davon entfallen 100 M. auf Hoffandsarbeiten. Das ehemalige Geschäftsaushausgebäude in Rorbis wird nun entgegen unserer früheren Mitteilung doch für das Arbeitsamt als hergerichtet, da nach dem geltenden Bestimmungen das Arbeitsamt nicht selbst bauen darf. Die vorgeschlagene Ausführung kostet 2400 M. Die Hoffandsarbeiten sind 600 M. jährlich fertig zu machen. Das Geld wird wieder ein. Wichtigkeit wird für die Feuerwehre das alte Mensaun zur Unterbringung der Löschgeräte hergerichtet, da die Schlänge im feuchten Erdgeschoss am Felsch verrotten. Durch die Errichtung des Hoffandsarbeiten sind einschließlich Hoffandsarbeiten 400 M. zu stellen, die ebenfalls benötigt werden.

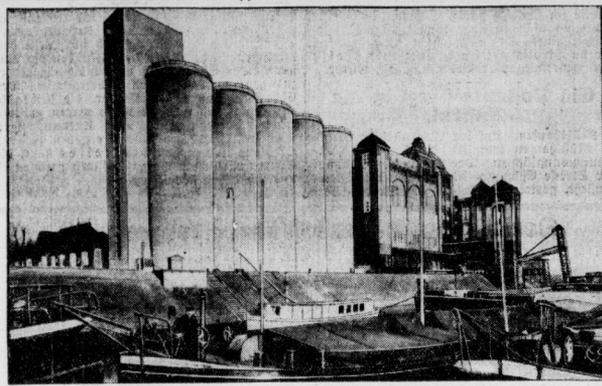
Umschreibung von Hoffandsarbeiten baldigst in Angriff nehmen zu können, greift der Ausschuss gern zu einem Angebot des Gemeindevorstandes von Dürrenberg, das nach etwas Vermögen besitzt und 10-12 000 M. vorzulegen könnte. Mit diesem Gebote und den Anträgen des Arbeitsamtes lassen sich weitgehend die ersten Arbeiten ermöglichen. Anträge um weitere Geldmittel werden dem Regierungspräsidenten zugewandt. Die Durchführung des gesamten Planes fordert 200 000 M., davon entfallen 100 M. auf Hoffandsarbeiten. Das ehemalige Geschäftsaushausgebäude in Rorbis wird nun entgegen unserer früheren Mitteilung doch für das Arbeitsamt als hergerichtet, da nach dem geltenden Bestimmungen das Arbeitsamt nicht selbst bauen darf. Die vorgeschlagene Ausführung kostet 2400 M. Die Hoffandsarbeiten sind 600 M. jährlich fertig zu machen. Das Geld wird wieder ein. Wichtigkeit wird für die Feuerwehre das alte Mensaun zur Unterbringung der Löschgeräte hergerichtet, da die Schlänge im feuchten Erdgeschoss am Felsch verrotten. Durch die Errichtung des Hoffandsarbeiten sind einschließlich Hoffandsarbeiten 400 M. zu stellen, die ebenfalls benötigt werden.

Umschreibung von Hoffandsarbeiten baldigst in Angriff nehmen zu können, greift der Ausschuss gern zu einem Angebot des Gemeindevorstandes von Dürrenberg, das nach etwas Vermögen besitzt und 10-12 000 M. vorzulegen könnte. Mit diesem Gebote und den Anträgen des Arbeitsamtes lassen sich weitgehend die ersten Arbeiten ermöglichen. Anträge um weitere Geldmittel werden dem Regierungspräsidenten zugewandt. Die Durchführung des gesamten Planes fordert 200 000 M., davon entfallen 100 M. auf Hoffandsarbeiten. Das ehemalige Geschäftsaushausgebäude in Rorbis wird nun entgegen unserer früheren Mitteilung doch für das Arbeitsamt als hergerichtet, da nach dem geltenden Bestimmungen das Arbeitsamt nicht selbst bauen darf. Die vorgeschlagene Ausführung kostet 2400 M. Die Hoffandsarbeiten sind 600 M. jährlich fertig zu machen. Das Geld wird wieder ein. Wichtigkeit wird für die Feuerwehre das alte Mensaun zur Unterbringung der Löschgeräte hergerichtet, da die Schlänge im feuchten Erdgeschoss am Felsch verrotten. Durch die Errichtung des Hoffandsarbeiten sind einschließlich Hoffandsarbeiten 400 M. zu stellen, die ebenfalls benötigt werden.

Am Tage der goldenen Myete.

Unter-Magwitz. Am 14. Februar konnte der Stellmachmeister Karl Mörk mit seiner Ehefrau Beate, geb. Dietrich, das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Der Tag gestaltete sich in einem Festtag für die ganze Gemeinde. Schon bei der Einmündungsfeier am Nachmittag mit Musikprobe des Orchesterregiments, Gemeinde- und Kirchenorgelklang war das Jubeljahr alte Gotteshaus nicht gefüllt. Dann ging es in feierlichem Zuge durch Jubelpark im Sägen voran zum Gotteshaus in Ober-Magwitz zum Festsaal. Abends fand an gleicher Stelle ein von der Gemeinde Unter-Magwitz dem Jubeljahr gewidmetes Gedenkbuch, an dem außer Verwandten des Paars zahlreiche Mitglieder aller Berufsstände der Gemeinde teilnahmen. Als Vertreter der feiergebenden Gemeinde begrüßte Gemeindevorsteher Gustav Becker, 2. Bürgermeister die Anwesenden, insbesondere das Jubelpaar, indem er namentlich die langjährige Tätigkeit des Jubelbrautpaares als Gemeindevorsteher, Ortskrankenschwestern und Vorsitzenden des Jubiläumsausschusses erwähnte. Die Glandwäucher der Provinzial-Hilfsbehörde überbrachte Herr Bode unter Ueberreichung der Jubiläumskarte, im Auftrag der preussischen Regierung, dem Jubelpaar die Jubelmedaille von 50 Mk. übergeben. Die Glandwäucher der örtlichen Kirchengemeinde, in der das Ehepaar Mörk bereits 50 Jahre feierlichen Jubiläum hat, übermittelte Kirchenrat Kantor Schwaiberg mit Ueberreichung eines von der kirchlichen Gemeinde gewidmeten feierlichen Gedenkbuches in goldenem Rahmen. In feierlicher Weise gedachte Landwirt Kurt Brandt des fleißigen und aufrichtigen Stellmachersmeisters und Pumpenmachers. Beweuten des Paars dankte der Jubelbräutigam, der fröhlichen Musikfeiern und stimmungsvollen Gesangsbeiträgen des Gesangsvereins „Concordia“ blieben Geleitere und Feierende in harmonischer Weise die Abendstunden bis hin.

Neuer Düsseldorf Riesen-Silo



Ein Silo für 100,000 Doppelzentner Weizen wurde im Düsseldorf Hofen errichtet. Er ruht auf 500 Eichenholz-Pfehlern.

53jähriges Dienstjubiläum.

Dornhaid. In rührvoller und geistiger Weise feierte Herr Müller Friedrich W. 53. Geburtstag. Er im Alter von 73 Jahren sein 53jähriges Dienstjubiläum. Mit Genugtuung wurde ihm sein 53jähriges Dienstjubiläum und hohes Alter bis zu 50 Jahren geleitet sein. Alle, die mit ihm und unter seiner Aufsicht gearbeitet haben, sind des Mannes voll von seiner Arbeitskraft, Arbeitslust und feinen menschlichen Eigenschaften. Aus Anlaß seines Dienstjubiläum erhielt er die silberne Medaille.

mit Urkunde von Herrn Rittersgutsbesitzer Weidlich und viele Geleitere. Seine Gattin hat das 74. Lebensjahr vollendet. Beide wollen am 4. April das letzte Jahr der goldenen Hochzeit feiern.

Neugründung der Feuerwehr.

Mendorf (Mansf. Kreis). Am vergangenen Sonntag wurde die bisher freiwillige Feuerwehr mit Unterstützung der Mendorfer Feuerwehr, die auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens bereits über größere Erfahrung verfügt, neugegründet. Nach einer Ansprache des Gemeindevorstehers Frische und des Führers der Mendorfer Wehr, die die Notwendigkeit dieser Einrichtung betonten und zeigten, daß jeder Bürger seine häusliche und berufliche Pflicht leben müsse, feierten Mäcker mit Gut und Blut, selbst unter Hintertreibung seines eigenen Lebens, zu tun. Durch Zuruf wurde einstimmig Bürgermeister Otto Frommann gewählt, in geheimer Wahl zum Stellvertreter der Wehrführer Franz Wähme, zum Zugführer der Chausseur Kurt Meyer, zum Feldwebel der Oberführer Thiem. Zum Schluß sprach der Führer der Feuerwehr Mendorf über die neugegründeten freiwilligen Wehr seine Glückwünsche aus. Schlußgedächte der Gemeindevorsteher nach der alten Feuerwehr, namentlich ihrer Führer Herrn Degenhardt und Wolf. Mit einem dreifachen „Gut Wehr“ schloß dann die Versammlung.

Vom Wilderer-Kumpen versehentlich erschossen

Der Leichensind im Walde. — Wildererneß. — Bisher eine Verhätigung.

Höfelde (Harz). Zwischen Höfelde und Etzinge im Harz wurde bekanntlich vor einigen Tagen in der dortigen Feldmark der Arbeiter Bärenfeld aus Höfelde erschossen aufgefunden. Nicht weit von dem Toten entzifferte ein Genscher und ein erlegter Rehbock. Derjenige, welcher die Leiche des Rebhockens im Wald durch einen Unfall, den er sich selbst auferfüllt hatte, getötet worden sei. Die Angelegenheit wurde von der Kriminalpolizei aus Blankenburg untersucht, zumal von einem Bahnarbeiter zu jeder Zeit drei Schüsse vernommen worden sind. Das bisherige Ergebnis der Untersuchung berechtigt zu der Annahme, daß Bärenfeld von einem anderen Wilderer, wahrscheinlich aus Versehen, erschossen worden ist. Wie es scheint, hat einer der Verleser des Rebhockens mit dem Rebhockens dritten Schuß nicht auf Bärenfeld in der Sicherheit zu bringen; dabei hat wohl der andere Wilderer angenommen, daß der Rebhockens wieder hochgetragen sei. Durch den abgewanderten Schuß wird zum Bärenfeld in der Unterwelt getroffen worden sein. Der Freund wird wahrscheinlich verurteilt haben, den Scherzverleser nach Hause zu schicken, und hat ihn dann, als inwäsend der Tod einsetzte, nur fliehen lassen. Die Spur wurde deutlich, daß B. zunächst aus dem Zarenbestand heraus und bis auf den Berg geschickt worden ist, wo der Toten gefunden wurde. Von der Kriminalpolizei sind in Höfelde nach vorangegangenen Ausfahrungen eine halbe Menschenfind, was ist in Sie hinein gefahren? Er irrte sich über die Str. Große Schenkelein und daran. Er stand im Wald, dem sein Gesicht hat sich eben geändert, sagte er leichthin. „Und ich habe weder die Ansicht, eine Salome zu malen noch einen Sachzusatz. Also interessiert mich das Modell dazu nicht. Aber komm, Marion, wir wollen uns verabschieden. Wir wollen über die Wälder hinauswandern.“ Eine eine Antwort oder ihr Mitkommen abzumarten, reichte er Maria die Hand. Aber sie war nicht im mindesten gekränkt. Sie schaute den beiden nur nach, als sie den Wäldern nach hinauswandelten. „Die Welt hat wohl auch den ungemöblten. So wie jetzt war er noch niemals, der Graf Johnson.“ Die beiden Verlobten schritten inzwischen am Weidenbach hinaus, fanden droben das Brennel fisch und den Espy an ihrer Seite. Die Kinder hatten ein großes Buch mit bunten Bildern auf ihren Armen tragen und betrachteten es aufmerksam. Marion lehte sich an Brennel Seite, was ihr aber einen fast feindseligen Blick des Mädchens entriem. Den Marion moß bemerken. Und als sie später an Ericks Seite allein wieder den Berg hinaufschritt, sagte Marion noch bemerkte. Und als sie später an Ericks Seite allein wieder den Berg hinaufschritt, sagte Marion in eine fernandlung laute Stille hinein plötzlich: „Und sie ist doch eifersüchtig auf mich, Erick, das Brennel liebt dich, und mich mag sie nicht.“ Er schüttelte genähnt den Kopf. „Es ist ein Kind, Marion! Warum kommst du immer wieder auf diese unzulässige Vermutung zurück? Mädchen, die Wälder betreten in „Zeitungsblätter“ werden das Mädchen nur doch noch als eigen annehmen. Ach freue mich darüber.“ Sie ließ ihn von der Seite an. „Midi öffnete seine Augenung ich gegenliebe, Erick. Sämtlich

mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. Bei einem der Verhafteten, einem Arbeiter U., wurde eine vollständige Bildbeschreibung gefunden. Die weitere Untersuchung wird wahrscheinlich bald völlige Klarheit über den Tod des Bärenfeld bringen.

Der Silbererbsche wird auf seinen Geisteszustand untersucht.

Erfurt. Die idyllische Schiffe, die der Drometerfabrikant Fritz Ostor Wadow in der Silbererbsche auf dem Kommerz- und Privatbank abgegeben hatte, fanden am Montag vor Gericht zum zweiten Male und zwar diesmal vor der Berufungsammer überholt. Wie seinerzeit berichtet, hatte Wadow, unbekannt mit dem lebhaften Strauchverfahre sieben Schiffe auf das Bankgebäude abgeben; vier Schiffe hatten vier große Fensterreihen getürmt und drei waren in die Hauswand gedrungen. Das Amtsgericht hatte den Schiffsbesitzer wegen Sachbeschädigung, unbefugten Wasserbesitzes und unbefugten Zutritts zu einem Wohn-Gebäude verurteilt. In der Berufungsinstanz schwebte der Angeklagte allem vorwegenes Zeug und behauptet unter anderem, aus „Notwehr“ gehandelt zu haben, so daß das Gericht Zweifel in die Zurechnungsfähigkeit des Mannes feste und beschloß, ihn vor Fällung eines Urteils auf seinen Geisteszustand von Perrenatär Dr. med. Hilde, Erfurt, untersuchen zu lassen.

Der Wegener Diebstahl.

Pösch. In der Zeit vom Sonnabend Nachmittag bis Sonntagmorgen wurden im Pösch die Leinwand (80 Meter) Kupferdraht, achseln, Das merkwürdige dabei ist, daß die Leinwand unter Strom gefahren hat. Die Diebe müssen also fahmstüchsig zu Werke gegangen sein. Ueber den Verbleib des Drahtes fehlt bisher jede Spur.

Die Sandgrube als Spielzeug.

Gräfenkoma. Hier spielte ein 16jähriger Junge mit einer Sandgrube, die er gefunden hatte, und die wahrscheinlich aus dem vorigen Jahre stammt. Höchst erprobte sich, der wenn sie selbst nicht an seinem Lager sitzen konnte. Die Brotkrumen, das brachte ihre Mutterbräutigam mit, schüttelte den Kopf, als sie die Giebelwangen und glänzenden Augen des Brennel sah, und nahm aufstehend an dem Bett in der Hinterkübel Platz. Jetzt wo die Armut nun ein Ende hatte, mo endlich einmal die Sonne aufgehen war über ihres Brennel's armen Leben, da hatte es sich nun sein Sterben hineingel. Ueber die Mängel des Lebens kann sie wieder einmal nach, die Ansicht den Hofstranz zwischen den zitternden Händen und haderete mit einem ungenuten Gesicht. Mit den großen, feberglänzenden Augen sah das Kind zum Fenster hinaus, wenn die Sonne draußen am blauen Herbsthimmel stand. Es suchte am Abend die Sterne und streckte danach seine Arme weit aus wie ein paar Flügel. Denn das Brennel hatte alle seine Sinnesfähigkeiten wiederzulegen. Wenn Sappelt kam und ihr einen bunten Herbststrahl zwischen die heißen Finger drückte, wenn er schob an ihrem Bett lag, dann ergriff sie wieder mit ihrer leisen, flüsternden Stimme Und niemals mehr erklang jene zornige, „hör“ an! Mit schünen Augen sah er nur immer auf die abgezehrte, schmale Gestalt, auf die überirdisch strahlenden Augen. Er vergah seine wilden Anspielungen, mit denen die anderen Kinder drinnen auf ihn warteten, und lagte beim Abchied: „Morgen, Brennel, morgen komm' ich wieder und bring' dir schöne Bilder mit von der Schmelzer-Philomena.“ Aber meist der Tag sich netzte und sie alle wartet, die Ämel, der Espy, wenn die Wirtin drinnen zu tun hatte und das Brennel allein lag und auf die flimmernden Sterne droben wartete, dann kam das Mädchen. Dann tat sich leif, dann leste die Tiere auf, und er hand auf der Schwelle, er dem Brennel's Herz in seiner, zaghafter Liebe entgegen.

innige Mensch wurde so schwer verlegt, daß er sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Brennel's (Silberne Hochzeit) feierte vor kurzem Herr Bäckermeister Karl Stornelius mit seiner Gattin, geb. Wiehle.

Nachbarrstadt Halle.

Herr Viehde kommt nach Halle. Herr Viehde, Deutschländs geleiteter Händlarbeiter, wird am kommenden Donnerstag und Freitag anlässlich der Herr-Viehde-Festspielwoche in den beiden E.-Z. Theatern in Halle in jeder Vorstellung persönlich auftreten. (Siehe Anzeige).

Wettmussung. 5. Klasse 34. Preuss.-Südbahne (Schl. Preuss.) Klassen-Lotterie Ohne Gewähr Nachdruck verboten Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einen auf die Klasse der Nummer, den beiden auf die Ziffern I und II

Table with lottery results for Class 5, 34. Columns include prize amounts and winning numbers.

An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 Mk. gezogen

Table with lottery results for Class 6, 5000. Columns include prize amounts and winning numbers.

An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 Mk. gezogen

Im Gewinnerschein vertheilt: 2 Kränze zu je 50000, 2 Gewinne zu je 50000, 3 zu je 20000, 4 zu je 7500, 2 zu je 5000, 12 zu je 2500, 54 zu je 1000, 110 zu je 500, 312 zu je 200, 500 zu je 100, 524 zu je 100, 2220 zu je 50, 870 zu je 20 Mk.

Der Staatliche Lotterie-Einnehmer

in Merseburg Raymond, Hallesche Straße

gelassen war von dem Tag an, da er sie aus dem Vergleiche gezogen hatte. Brennel konnte seinen Schritt, bezog seine Stimme unter denen der anderen heraus, wenn sie drüber in der großen Halle zusammenkamen.

Dann trat er an ihr Lager, zog ihr die Ärmel zurecht, streichelte ihr das Haar und hielt ihr den feberglänzenden Kranz an die Wippen. Und dann lagte er, sie solle sich doch etwas umhüben vor ihm, etwas Wunderliches, er wolle es ihr morgen bringen. Und dann schickte das Brennel sich ihm auf, schüttelte den Kopf und sagte: „Was sollte ich mir wohl umhüben. Der? So wie gut hab' ich mich, so wie gut.“

Ja, das war das Mädchenkind am ganzen Tag, wenn sie kam. Was bekehrte ihn alle diese anderen? Die ihr immer brachten von dem Espy, und die auch sehr gut waren zu ihr, das schöne Fräulein, das ihm immer im Arm gehangen und das er geküßt hatte — damals, droben auf der Höhe. Und die anderen „Malerlein“ und die gute, herzensgute Gattin's Spielwirtin? Er, er war der Brennel's.

Am nächsten Tag trat ihr Erick das fertige Bild an ihr Bett, darauf das Waldeslein sah gar holdlich nach den weißen Wästelchen leugte. „Sieh Brennel“, sagte er, lieb, was ist es fertig, und es ist gar ein schönes Gesicht von dir geworden, und die Leute werden sagen: „Sieh dich die kleine, die wer mag das wohl in der Wirtin's Spiel?“ Am Ende gar das Brennel von der Sonnenfisch? Da schaut, wie ist es doch zu ein kleines Weibchen.“

(Fortsetzung folgt.)

Das Bild. „Sie hat es doch Herr Doktor Sell fertigt gebracht, Ihre Gattin in so kurzer Zeit von der Herovität zu halten?“ Er graste ihr, ihre Herovität sei eine Alterserscheinung. (Ford. Zeit.)

008 er
werden
feierliche
metris
le.
feierliche
mens-
leblich
spielen
zu auf-
feien
ich
nen
1930
sime
9807
2046
7986
5743
4508
5816
5821
5826
5829
5831
5836
5839
5841
5843
5845
5847
5849
5851
5853
5855
5857
5859
5861
5863
5865
5867
5869
5871
5873
5875
5877
5879
5881
5883
5885
5887
5889
5891
5893
5895
5897
5899
5901
5903
5905
5907
5909
5911
5913
5915
5917
5919
5921
5923
5925
5927
5929
5931
5933
5935
5937
5939
5941
5943
5945
5947
5949
5951
5953
5955
5957
5959
5961
5963
5965
5967
5969
5971
5973
5975
5977
5979
5981
5983
5985
5987
5989
5991
5993
5995
5997
5999
6001
6003
6005
6007
6009
6011
6013
6015
6017
6019
6021
6023
6025
6027
6029
6031
6033
6035
6037
6039
6041
6043
6045
6047
6049
6051
6053
6055
6057
6059
6061
6063
6065
6067
6069
6071
6073
6075
6077
6079
6081
6083
6085
6087
6089
6091
6093
6095
6097
6099
6101
6103
6105
6107
6109
6111
6113
6115
6117
6119
6121
6123
6125
6127
6129
6131
6133
6135
6137
6139
6141
6143
6145
6147
6149
6151
6153
6155
6157
6159
6161
6163
6165
6167
6169
6171
6173
6175
6177
6179
6181
6183
6185
6187
6189
6191
6193
6195
6197
6199
6201
6203
6205
6207
6209
6211
6213
6215
6217
6219
6221
6223
6225
6227
6229
6231
6233
6235
6237
6239
6241
6243
6245
6247
6249
6251
6253
6255
6257
6259
6261
6263
6265
6267
6269
6271
6273
6275
6277
6279
6281
6283
6285
6287
6289
6291
6293
6295
6297
6299
6301
6303
6305
6307
6309
6311
6313
6315
6317
6319
6321
6323
6325
6327
6329
6331
6333
6335
6337
6339
6341
6343
6345
6347
6349
6351
6353
6355
6357
6359
6361
6363
6365
6367
6369
6371
6373
6375
6377
6379
6381
6383
6385
6387
6389
6391
6393
6395
6397
6399
6401
6403
6405
6407
6409
6411
6413
6415
6417
6419
6421
6423
6425
6427
6429
6431
6433
6435
6437
6439
6441
6443
6445
6447
6449
6451
6453
6455
6457
6459
6461
6463
6465
6467
6469
6471
6473
6475
6477
6479
6481
6483
6485
6487
6489
6491
6493
6495
6497
6499
6501
6503
6505
6507
6509
6511
6513
6515
6517
6519
6521
6523
6525
6527
6529
6531
6533
6535
6537
6539
6541
6543
6545
6547
6549
6551
6553
6555
6557
6559
6561
6563
6565
6567
6569
6571
6573
6575
6577
6579
6581
6583
6585
6587
6589
6591
6593
6595
6597
6599
6601
6603
6605
6607
6609
6611
6613
6615
6617
6619
6621
6623
6625
6627
6629
6631
6633
6635
6637
6639
6641
6643
6645
6647
6649
6651
6653
6655
6657
6659
6661
6663
6665
6667
6669
6671
6673
6675
6677
6679
6681
6683
6685
6687
6689
6691
6693
6695
6697
6699
6701
6703
6705
6707
6709
6711
6713
6715
6717
6719
6721
6723
6725
6727
6729
6731
6733
6735
6737
6739
6741
6743
6745
6747
6749
6751
6753
6755
6757
6759
6761
6763
6765
6767
6769
6771
6773
6775
6777
6779
6781
6783
6785
6787
6789
6791
6793
6795
6797
6799
6801
6803
6805
6807
6809
6811
6813
6815
6817
6819
6821
6823
6825
6827
6829
6831
6833
6835
6837
6839
6841
6843
6845
6847
6849
6851
6853
6855
6857
6859
6861
6863
6865
6867
6869
6871
6873
6875
6877
6879
6881
6883
6885
6887
6889
6891
6893
6895
6897
6899
6901
6903
6905
6907
6909
6911
6913
6915
6917
6919
6921
6923
6925
6927
6929
6931
6933
6935
6937
6939
6941
6943
6945
6947
6949
6951
6953
6955
6957
6959
6961
6963
6965
6967
6969
6971
6973
6975
6977
6979
6981
6983
6985
6987
6989
6991
6993
6995
6997
6999
7001
7003
7005
7007
7009
7011
7013
7015
7017
7019
7021
7023
7025
7027
7029
7031
7033
7035
7037
7039
7041
7043
7045
7047
7049
7051
7053
7055
7057
7059
7061
7063
7065
7067
7069
7071
7073
7075
7077
7079
7081
7083
7085
7087
7089
7091
7093
7095
7097
7099
7101
7103
7105
7107
7109
7111
7113
7115
7117
7119
7121
7123
7125
7127
7129
7131
7133
7135
7137
7139
7141
7143
7145
7147
7149
7151
7153
7155
7157
7159
7161
7163
7165
7167
7169
7171
7173
7175
7177
7179
7181
7183
7185
7187
7189
7191
7193
7195
7197
7199
7201
7203
7205
7207
7209
7211
7213
7215
7217
7219
7221
7223
7225
7227
7229
7231
7233
7235
7237
7239
7241
7243
7245
7247
7249
7251
7253
7255
7257
7259
7261
7263
7265
7267
7269
7271
7273
7275
7277
7279
7281
7283
7285
7287
7289
7291
7293
7295
7297
7299
7301
7303
7305
7307
7309
7311
7313
7315
7317
7319
7321
7323
7325
7327
7329
7331
7333
7335
7337
7339
7341
7343
7345
7347
7349
7351
7353
7355
7357
7359
7361
7363
7365
7367
7369
7371
7373
7375
7377
7379
7381
7383
7385
7387
7389
7391
7393
7395
7397
7399
7401
7403
7405
7407
7409
7411
7413
7415
7417
7419
7421
7423
7425
7427
7429
7431
7433
7435
7437
7439
7441
7443
7445
7447
7449
7451
7453
7455
7457
7459
7461
7463
7465
7467
7469
7471
7473
7475
7477
7479
7481
7483
7485
7487
7489
7491
7493
7495
7497
7499
7501
7503
7505
7507
7509
7511
7513
7515
7517
7519
7521
7523
7525
7527
7529
7531
7533
7535
7537
7539
7541
7543
7545
7547
7549
7551
7553
7555
7557
7559
7561
7563
7565
7567
7569
7571
7573
7575
7577
7579
7581
7583
7585
7587
7589
7591
7593
7595
7597
7599
7601
7603
7605
7607
7609
7611
7613
7615
7617
7619
7621
7623
7625
7627
7629
7631
7633
7635
7637
7639
7641
7643
7645
7647
7649
7651
7653
7655
7657
7659
7661
7663
7665
7667
7669
7671
7673
7675
7677
7679
7681
7683
7685
7687
7689
7691
7693
7695
7697
7699
7701
7703
7705
7707
7709
7711
7713
7715
7717
7719
7721
7723
7725
7727
7729
7731
7733
7735
7737
7739
7741
7743
7745
7747
7749
7751
7753
7755
7757
7759
7761
7763
7765
7767
7769
7771
7773
7775
7777
7779
7781
7783
7785
7787
7789
7791
7793
7795
7797
7799
7801
7803
7805
7807
7809
7811
7813
7815
7817
7819
7821
7823
7825
7827
7829
7831
7833
7835
7837
7839
7841
7843
7845
7847
7849
7851
7853
7855
7857
7859
7861
7863
7865
7867
7869
7871
7873
7875
7877
7879
7881
7883
7885
7887
7889
7891
7893
7895
7897
7899
7901
7903
7905
7907
7909
7911
7913
7915
7917
7919
7921
7923
7925
7927
7929
7931
7933
7935
7937
7939
7941
7943
7945
7947
7949
7951
7953
7955
7957
7959
7961
7963
7965
7967
7969
7971
7973
7975
7977
7979
7981
7983
7985
7987
7989
7991
7993
7995
7997
7999
8001
8003
8005
8007
8009
8011
8013
8015
8017
8019
8021
8023
8025
8027
8029
8031
8033
8035
8037
8039
8041
8043
8045
8047
8049
8051
8053
8055
8057
8059
8061
8063
8065
8067
8069
8071
8073
8075
8077
8079
8081
8083
8085
8087
8089
8091
8093
8095
8097
8099
8101
8103
8105
8107
8109
8111
8113
8115
8117
8119
8121
8123
8125
8127
8129
8131
8133
8135
8137
8139
8141
8143
8145
8147
8149
8151
8153
8155
8157
8159
8161
8163
8165
8167
8169
8171
8173
8175
8177
8179
8181
8183
8185
8187
8189
8191
8193
8195
8197
8199
8201
8203
8205
8207
8209
8211
8213
8215
8217
8219
8221
8223
8225
8227
8229
8231
8233
8235
8237
8239
8241
8243
8245
8247
8249
8251
8253
8255
8257
8259
8261
8263
8265
8267
8269
8271
8273
8275
8277
8279
8281
8283
8285
8287
8289
8291
8293
8295
8297
8299
8301
8303
8305
8307
8309
8311
8313
8315
8317
8319
8321
8323
8325
8327
8329
8331
8333
8335
8337
8339
8341
8343
8345
8347
8349
8351
8353
8355
8357
8359
8361
8363
8365
8367
8369
8371
8373
8375
8377
8379
8381
8383
8385
8387
8389
8391
8393
8395
8397
8399
8401
8403
8405
8407
8409
8411
8413
8415
8417
8419
8421
8423
8425
8427
8429
8431
8433
8435
8437
8439
8441
8443
8445
8447
8449
8451
8453
8455
8457
8459
8461
8463
8465
8467
8469
8471
8473
8475
8477
8479
8481
8483
8485
8487
8489
8491
8493
8495
8497
8499
8501
8503
8505
8507
8509
8511
8513
8515
8517
8519
8521
8523
8525
8527
8529
8531
8533
8535
8537
8539
8541
8543
8545
8547
8549
8551
8553
8555
8557
8559
8561
8563
8565
8567
8569
8571
8573
8575
8577
8579
8581
8583
8585
8587
8589
8591
8593
8595
8597
8599
8601
8603
8605
8607
8609
8611
8613
8615
8617
8619
8621
8623
8625
8627
8629
8631
8633
8635
8637
8639
8641
8643
8645
8647
8649
8651
8653
8655
8657
8659
8661
8663
8665
8667
8669
8671
8673
8675
8677
8679
8681
8683
8685
8687
8689
8691
8693
8695
8697
8699
8701
8703
8705
8707
8709
8711
8713
8715
8717
8719
8721
8723
8725
8727
8729
8731
8733
8735
8737
8739
8741
8743
8745
8747
8749
8751
8753
8755
8757
8759
8761
8763
8765
8767
8769
8771
8773
8775
8777
8779
8781
8783
8785
8787
8789
8791
8793
8795
8797
8799
8801
8803
8805
8807
8809
8811
8813
8815
8817
8819
8821
8823
8825
8827
8829
8831
8833
8835
8837
8839
8841
8843
8845
8847
8849
8851
8853
8855
8857
8859
8861
8863
8865
8867
8869
8871
8873
8875
8877
8879
8881
8883
8885
8887
8889
8891
8893
8895
8897
8899
8901
8903
8905
8907
8909
8911
8913
8915
8917
8919
8921
8923
8925
8927
8929
8931
8933
8935
8937
8939
8941
8943
8945
8947
8949
8951
8953
8955
8957
8959
8961
8963
8965
8967
8969
8971
8973
8975
8977
8979
8981
8983
8985
8987
8989
8991
8993
8995
8997
8999
9001
9003
9005
9007
9009
9011
9013
9015
9017
9019
9021
9023
9025
9027
9029
9031
9033
9035
9037
9039
9041
9043
9045
9047
9049
9051
9053
9055
9057
9059
9061
9063
9065
9067
9069
9071
9073
9075
9077
9079
9081
9083
9085
9087
9089
9091
9093
9095
9097
9099
9101
9103
9105
9107
9109
9111
9113
9115
9117
9119
9121
9123
9125
9127
9129
9131
9133
9135
9137
9139
9141
9143
9145
9147
9149
9151
9153
9155
9157
9159
9161
9163
9165
9167
9169
9171
9173
9175
9177
9179
9181
9183
9185
9187
9189
9191
9193
9195
9197
9199
9201
9203
9205
9207
9209
9211
9213
9215
9217
9219
9221
9223
9225
9227
9229
9231
9233
9235
9237
9239
9241
9243
9245
9247
9249
9251
9253
9255
9257
9259
9261
9263
9265
9267
9269
9271
9273
9275
9277
9279
9281
9283
9285
9287
9289
9291
9293
9295
9297
9299
9301
9303
9305
9307
9309
9311
9313
9315
9317
9319
9321
9323
9325
9327
9329
9331
9333
9335
9337
9339
9341
9343
9345
9347
9349
9351
9353
9355
9357
9359
9361
9363
9365
9367
9369
9371
9373
9375
9377
9379
9381
9383
9385
9387
9389
9391
9393
9395
9397
9399
9401
9403
9405
9407
9409
9411
9413
9415
9417
9419
9421
9423
9425
9427
9429
9431
9433
9435
9437
9439
9441
9443
9445
9447
9449
9451
9453
9455
9457
9459
9461
9463
9465
9467
9469
9471
9473
9475
9477
9479
9481
9483
9485
9487
9489
9491
9493
9495
9497
9499
9501
9503
9505
9507
9509
9511
9513
9515
9517
9519
9521
9523
9525
9527
9529
9531
9533
9535
9537
9539
9541
9543
9545
9547
9549
9551
9553
9555
9557
9559
9561
9563
9565
9567
9569
9571
9573
9575
9577
9579
9581
9583
9585
9587
9589
9591
9593
9595
9597
9599
9601
9603
9605
9607
9609
9611
9613
9615
9617
9619
9621
9623
9625
9627
9629
9631
9633
9635
9637
9639
9641
9643
9645
9647
9649
9651
9653
9655
9657
9659
9661
9663
9665
9667
9669
9671
9673
9675
9677
9679
9681
9683
9685
9687
9689
9691
9693
9695
9697
9699
9701
9703
9705
9707
9709
9711
9713
9715
9717
9719
9721
9723
9725
9727
9729
9731
9733
9735
9737
9739
9741
9743
9745
9747
9749
9751
9753
9755
9757
9759
9761
9763
9765
9767
9769
9771
9773
9775
9777
9779
9781
9783
9785
9787
9789
9791
9793
9795
9797
9799
9801
9803
9805
9807
9809
9811
9813
9815
9817
9819
9821
9823
9825
9827
9829
9831
9833
9835
9837
9839
9841
9843
9845
9847
9849
9851
9853
9855
9857
9859
9861
9863
9865
9867
9869
9871
9873
9875
9877
9879
9881
9883
9885
9887
9889
9891
9893
9895
9897
9899
9901
9903
9905
9907
9909
9911
991

20000 Fischer jagen nach Lebertran.

Ein Februar-Besuch in Soolvaer. — Im Winter regiert der Dorsch im Reich der Eoloten. — Stürme und Jette.

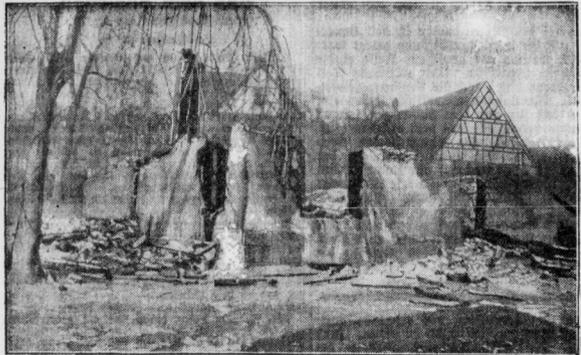
Aus dem blauen Bogen des Westfjords fliegen die überglücklichen Berggötter des gemäßigten Jenseitslandes der Eoloten mit seinen engen Sunden, künftigen Felsabstürzen und weichen leuchtenden Gletschern. In die Berge schwingen sich die pittoresken Häuschen von Soolvaer, Soolvaer, das Zentrum in der stilleren Rette, ist in den Wintermonaten das Zentrum des Dorschfanges. Vom Januar bis April bilden die Fische und Eumbe der Eoloten die reichsten Fangplätze in den europäischen Gewässern, ein wahres Eldorado für Fischer und Kaufleute.

Die Uralde dieses Fischfeldes ist in der Wärme des Soolvaers und dem Salzgehalt des Sees zu finden, der von 32 vom Tausend an der Oberfläche bis 94 vom Tausend in hundert Meter Tiefe zunimmt. Trotz der Kälte die einen Beiz von 12 Millionen Kronen darstellen, gelangen.

Wenn draußen im wogenden Sturze die Meeresgötter emporgedrungen werden, entrollen sich Fische von phantastischer Schönheit. Aus den gemäßigten Tiefen des Meeres kommt die sappelnde Beute lächelnd an das Tageslicht. Märchengebilde, wie sie keines Malers Pinsel zu schildern imstande ist, erfüllen das Netz. Ein glühender Strom mag in den Wangen. Silber, goldig, fastblau, in allen Farbennuancen glänzen Rücken und Flossen der wild um sich schlagenden Dorsche.

Aber nicht immer geht es beim Fange so lustig zu. Unerwartet brechen plötzlich mit jäherer Gewalt Stürme herein. Wenn im

Feuersbrunst zerstört 22 Häuser.



In der Dorschtal Defingen bei Donauwechling in Baden geriet vor einigen Tagen ein Wohnhaus in Brand. Durch Bohnenmangel und in Folge starken Windes wurden die Fährarbeiten sehr erschwert; das Feuer griff mit großer

Schnelligkeit um sich, in kurzer Zeit standen 22 Anwesen in Flammen. — Unter Bild zeigt das völlig zerstörte Haus in Defingen, in welchem das Feuer ausbrach.

im hohen Norden ist das Klima der Eoloten in Folge der Wärme des Weststromes ein so mildes, daß das Vieh selbst im Winter, auf die Weide getrieben werden kann, das wahre die ganze Nacht im Freien bleiben. Mit Ausnahme der inneren Fjordteile kriecht hier das Meer nie an.

Dann kommt die eigenartige Beschaffenheit des Seegrundes. Hier ist ab Seemellen von der Rette der Eoloten entfernt, liegt der bedeutendste aller Fischplätze, eine Bank von 60 Meter Höhe. Innerhalb reich sind diese Fischgründe. Wenn Ende Dezember die Fische, unter denen der Dorsch vornehmlich der wichtigste ist, zum Laichen an die Küste kommen, beginnt der große Fang, der sich bis zum April ausdehnt.

Dann krönten von der ganzen Küste die Fischer in der Fischefangzeit ankommen. In der Dorschtal des Fanges beteiligen sich in

5000 Boote

etwa 20000 Fischer. In Soolvaer, Kabelsvog und den anderen Fischplätzen ist man auf die Invasion von vieler Tausender von fremden Fischern wohl vorbereitet. Am festesten Strande sind Hunderte von roh aus Holz gearbeiteten Hütchen errichtet, die an die Fischer verpackt werden, die diese sonstigen Unterfahrtsräume auch nicht annähernd ausreichen würden.

Soolvaer, der Hauptort der Eoloten, gleicht während der Fangzeit einem aufsehenswerten Flecken. Die engen Straßen sind von frühen Morgen bis in die tiefe Nacht von einer geschäftigen Hin- und Herbewegung Menge erfüllt. Fischer, Seeleute, Köche, Arbeiter, Fischhändler, Händler fluten durcheinander. Der Dorschfang und was mit ihm zusammenhängt, ist die alles beherrschende Kraft. Ob hier doch die Seefischer zu den wichtigsten Erwerbsquellen Norwegens, wenn sie auch nicht mehr wie im Mittelalter als fast ein einziges Erwerbsmittel des Volkes an erster Stelle steht.

Am Sommer die Kontinental für die Bevölkerung der Eoloten das große Tagesgespräch, so regiert im Winter auf den Inseln der Dorschtal. Dann ist es der König im Reich der Eoloten. Ihm heuern sich alle.

Am Hafen der Östern und Trösel der aus- und einlaufenden Schiffe, das Gemirr der Motorboote, Ruder, Fischdampfer und hochmotorisierte Fischer. Das Geld regnet in dieser Zeit nur allzu leicht. Aber in schwerer Arbeit in ihrem Kampf und Sechsenstoch dem Meer seine Schätze abgemint, läßt gern etwas prägnieren.

Man fängt den Dorsch mit Angel und Garnen, mit 200 Meter langen Grundnetzen und Netzen von 40 Meter Höhe und 4 Meter Tiefe. An jeder Reine befinden sich 120 Maeln. Die Reine in deren Maeln sich die Fische lagern, umspannen 700 bis 800 Meter. Häufig werden auf diese Weise etwa

Februar und März, also gerade in der Hauptfangzeit, die Nordostwinde sich zu Drachen heben, bilden sie für die Fischerorte eine fürchterliche Gefahr. Und die Stürme sind nicht die einzigen Feinde des Fischers. Im Sturz und in den Sunden finden sich die so überaus gefährlichen Strömungen und Wirbel. So kann der Fischerstrom, auch Weststrom genannt, zwischen der Insel Morken und Eoloten, außerordentlich gefährlich werden.

Zur Winterzeit brant er bei Westwind mit einer Geschwindigkeit von sechs englischen Meilen in der Stunde einher. Das Verdrängen seiner Brandung tönt weithin.

Die Ursache aller dieser Stürme und Strömungen ist

der warme Golfstrom.

Genau Messungen in den zwölf Monaten des Jahres haben ergeben, daß in einer Tiefe von 100 Faden die Temperatur zwischen 6,3 und 6,8 Grad Celsius schwankt, während das Wasser an der Oberfläche im Januar 2 Grad, im August 12,7 Grad zeigt. Diese Gegenstände der Temperatur zwischen der Luft über den erwärmten Küstengewässern und den schneebedeckten Flächen münden sich in Stürmen ausdehnen. Doch nur der Versuchsaussatz den Fluten. Meistens ist die Brandung an ihm empör. Seine Feuer weilen den heimkehrenden Fischerbooten den Weg. Aber nicht alle kehren zurück. Auf die Felsen treiben am nächsten Tage ein paar verirrte Boote.

Seemannslos — Fischerdörfer! Wie viele dieser Dörfer ruhen auf dem kleinen Fischehofe oder schlummern draußen im grünen Sturz. Ist es doch vorgekommen, daß in einer einzigen Sturmnacht Hunderte von Fischern mit ihren Booten in der Tiefe versanken.

Ist aber der Fischefang gestillt, sind alle Boote heimgekehrt, dann entrollen sich am Hafen frohe Bilder des Wohlstandes. In allen Häusern herrscht eitel Freude. In doch der getrocknete Dorsch, der als Sied- und Kaffeebohnen bis an die Küsten. Einen schimmernden Gürtel schlingen die eisfarbenen Fische an den Küsten. Am Hafen werden die Fischereierote und grüne Streifen auf den Fischlammern rot.

Nach der gefährlichen Arbeit des Tages gehört der Abend gemüthlicher Gesellschaft. Nichts ist so schön, wie die Strahlen mit den süßlichen Goldschüssen bis an die Küsten. Einen schimmernden Gürtel schlingen die eisfarbenen Fische an den Küsten. Am Hafen werden die Fischereierote und grüne Streifen auf den Fischlammern rot.

Häherrotte des fernem Chile, die neuerdings auch in Spanien Eingang gefunden hat.

Das bemerkenswerte Geflügel zeichnet sich nicht nur durch die Farbe seiner Eier aus, sondern auch noch dadurch, daß es keinen Schwanz besitzt. Das Dünn — sein ruffähigster Name ist *Colinus nanus* — entbehrt daher Schwanz und ist als Lärker in erdübem Maße vor der Gefahr geflücht. In einem schönen Tages vom Fuchs erwischt und

verzehrt zu werden. Die erkrankten Symptome in Süd-Ethiopia, welche diesen Vogel zuerst geflücht haben, nennen nämlich die Beobachtung machen, daß Freund Reineke die

schwanzlos zu puden fühl. Daher sind schwanzlose Geflügelarten vor ihm am sichersten.

Man kann alles versichern.

Politen für Haare, Stimmen und Waden. — Wie wäre es mit einer Versicherung gegen Pleite?

Vericherung.

Gegen Feuer, Einbruch, Tod, Haftpflicht und Invalidität, es ist immer der gleiche Vorgang; man zahlt seine Prämie, hütet die Haare und hofft, daß der Schadenfall nie oder doch möglichst spät eintritt. Das ist jedem so gewohnt wie Bankkonto und Kontoforrentverzeher, und niemand findet etwas Merkwürdiges dabei.

Und doch ist die Versicherung ein Geschäft, das Selbstmitleiden genau überhebt. Auf seinem nüchternen Boden wachsen fremdartige Pflanzen. Abnormitäten des Geschäfts, bunt und sonderbar. Versicherungsgeschäfte, die dem Speeritpunkt entgegen zu fliehen und sich kaum noch vom Glückspiel der Werten unterscheiden. In Deutschland gedeihen sie freilich nicht; hier ist der Geschäftsmann zu behaftet, die Konvention der Geschäftlichen erhebt, als daß sie das Risiko vertrauen könnte. Die Hälfte der Versicherungsanomalien ist England, in London Unternehmen, dem das System der „Unterwriters“, die börsenmäßige Verwaltung des Geschäfts, das Eingehen finanzieller Verantwortlichkeiten, kaum nötig zu sagen, daß ansehnlicher Büchse-Geiz Londons Praktiken nach Amerika importiert und verbreitet hat.

Und doch ist die Gruppe der Versicherungen, die gegen

die Gesellschaft die Prämien und macht so das Braut zum Gegenstand börsenmäßigen Spiels, sich selbst dabei auf jeden Fall vor Verlusten sichernd. Der man benutzt die besondere Verhältnisse in der Belegung eines Raumes und versichert den Schmelgel. So ist es ganz und gar, die Alkohol-Paragrafen zu versichern, die nach den Vereinigten Staaten dampfen. Hier sind allerdings auch die Schmelgel im Vorteil. Sie pliegen bei Annäherung der Kontrollisten den eigenen Schmelz fassen und sich als „Schiffbrüchige“ retten zu lassen, wobei sie zugleich ihre Prämienzahlung retten. Technisch treiben es gegenwärtig die Geschäftstätigen, die verdorbenen Raufen nach China importieren. Alles das erledigt man ohne Bedenken bei London.

Und mehr noch: Zwei Parteien veranlassen eine Beute auf die rechtzeitige Ankunft eines Dampfers in Liverpool. Zunächst um 12 Uhr mittags soll das Schiff in den Hafen einlaufen. Man wartet gespannt — die Prämien sind eingezahlt —, kommt es nicht? Die Gesellschaft ist an der Heimkehr zur bestimmten Zeit interessiert. Sie prüft Nachricht, daß der Dampfer nicht mehr weit vom Meer ist, aber auffällig langsam fährt. Nach sendet sie ihre Agenten in Bismarck auf See. Man findet das Schiff, liegt fest, daß der Kapitän absichtlich abwartet, um die Prämie zu erhalten. Die Agenten reden und überreden, versprechen der Mannschaft goldene Bege — und sie haben Erfolg, die Felsener unter die Kessel, und das Boot hält, und das Fahrwasser lang e-nen nach zum vereinbarten Termin an. Die Gesellschaft hat gewonnen.

Nicht immer vermag sie solchen Einfluss auszuüben. In England pflegt man sich auch für den

Bezugsgefahren

haben soll. Die berühmte Sängerin veräußert ihre Stimme gegen Inhalt; man weiß, daß sie die B a m o o a ihre Waden und eine Million Dollar hat kosten lassen. Da ist der Sänger, der seine Stimme zum Hauptobjekt einer Police macht — J a d o w e r und andere vermögen davon Reden zu hören. Der Pianist veräußert Hände und Gehör, der Zahnarzt seine Finger gegen die viel wertvollen Patienten, der Buchhändler sein Haar für den Fall, daß die Wode weicht, ebe das Kurzgeschmiedete wieder langemachen ist; und heute soll es Gesellschaften geben, die sich mit dem Projekt einer Versicherung für Autoren gegen Ideen Diebstahl beschäftigen.

Und da ist es schließlich der Schwirter und Götter, der sich zu den Frühlingsfesten oder den Großen Ferien rüht, und der hoch fürchten muß, daß Petrus' Ungeduld alle Mühe, Einfäufe, Vorbereitungen unrichtig macht; da versichert er sich noch in die Tausender bei jeder Gesellschaft gegen solches Wetter, und wenn's dann regnet, ist er aus allen Sorgen heraus, der Ausfall der erwarteten Dinge bringt ihm keinen Verlust.

Auch im Bereich der Transportversicherung ist es seltsam. Man weiß, daß die Versicherung zur haren Spekulation. Argwohnbro an der Küste des Schwarzen Meeres strandet ein Dampfer. Er ist hoch versichert. Die Gesellschaft benachrichtigt ihre Agenten draußen und letztere beschreiben ein solches Boot, das Schiffes an Ort und Stelle. Ständig laufen in ihrem Hauptbureau die Telegramme ein, die aber die weitere Entwicklung der gefährlichen Situation berichten. Je nach dem Bescheid des Schiffsführers erhebt oder senkt

Ausgang der großen Wettspiele

zu versichern, die Krieg oder Wahlen heißen. Je nach Umständen der Warten, die hier ganze Klauen oder Weller stellen, wechselt man mit der Wahl der Prämien. So liegt die Prämienfunde frei an, als der bekannte Brief der Somsels die Hoffnungen der Labour Party sinken ließ — so ging sie sich herunter, als die Führer unter Mustafa Kemal die griechischen Revolutionen ins Meer zu fesseln begannen.

Kennzeichen all dieser eigentümlichen Versicherungsgeschäfte ist die außerordentliche Höhe der Prämienhöhe; 10 bis 15 Prozent sind keine Selbsten — so exorbitant sie auch erscheinen. Und diese Prämien sind gewiss gerechtfertigt, denn wenn die Versicherung den Bereich der blanken Spekulation betritt, dann muß sie die gemäßigten Risiken ausreichen einzufaktieren, mit sie nicht darüber in die Prämie geben.

Noch sind die Möglichkeiten nicht ganz erschöpft. Man könnte an die Versicherung gegen Hehler e i d u n g denken, die besten Zellen das Geschäft finanzieller Abhängigkeit vereinbar nimmt und die Werten von der Sorge vor letzterer materieller Not befreit. Und wie wäre es mit einer archaischen aussehenden Pleiteversicherung, die den Versicherungsnehmer vor den schlimmsten Folgen des Konkurses bewahrt? Ein weites Feld, das sich hier bietet.

Älster- und Glockenvernichtung in Rußland.



Wie aus Moskau gemeldet wird, sind im Laufe der letzten drei Monate in Rußland 980 Kirchen und etwa 200 Moscheen und Synagogen geschlossen worden. Am 22. Januar, dem Gedächtnis an den Todestag Lenins, und dem Gedenktage des heiligen Sergius in Petersburg wurden zur besonderen Erinnerung dieses Tages das Simonow-Kloster am

Moskauer-Ufer in Moskau zerstört. 5000 Arbeiter widmeten einen Subotnik, einen freiwilligen Arbeitstag, der Säuberung der sogenannten Baulände, auf der fünf Millionen Rubel ein „Palast proletarischer Kultur“ angefüllt werden wird. — Dieser Bild zeigt die Zerstörung der Werten Arme, die die Rückbildung dieses Tages das Simonow-Kloster am

Die deutsche Schulnot in Polen

Aus Warschau wird gemeldet: In seiner Erntebude um Haushalt des Nationalministeriums führte der deutsche Abgeordnete Litta u. a. aus, daß das polnische Unterrichtsministerium den Bedürfnissen der deutschen Untereltern in keiner Weise gerecht werde. Die Lage des deutschen Unterrichtsunternehmens ist allgemein. Seit Wiedereintritt des polnischen Staats

selten allein im Gebiet von Kongressen nicht weniger als 400 deutsche Volksschulen geschlossen werden. Unter Umgehung der Versailles-Bestimmungen wurden die besetzten Gebiete der deutschen Bevölkerung von den Schulbehörden übergeben. Durch diese Verfahren der Staatsbehörden werde die deutsche Kinder nicht gewonnen, ihre Befürchtungen vor dem Wiedereintritt zur Geltung zu bringen.

Hühner, die der Fuchs nicht fängt.

Die Farbe der Hühnerer auf unserem morgendlichen Frühstückstisch schwankt zwischen Weiß und einem mehr oder weniger dunklen Gelblich-Braun. Demnach werden wir uns auch an Braun Gieren erziehen können. Diese neue Erzeugung kommt nicht vom Oberbelen, sondern von einer neu gezüchteten

Hühnerer, die der Fuchs nicht fängt.

Das bemerkenswerte Geflügel zeichnet sich nicht nur durch die Farbe seiner Eier aus, sondern auch noch dadurch, daß es keinen Schwanz besitzt. Das Dünn — sein ruffähigster Name ist *Colinus nanus* — entbehrt daher Schwanz und ist als Lärker in erdübem Maße vor der Gefahr geflücht. In einem schönen Tages vom Fuchs erwischt und

Morgen groß) gab der Ostbesitzer H. Poppe das Besitztum mit 1,01 M. pro Morgen ab.

Fest der Feuerwehr.

Schönfeld. Die Freiwillige Feuerwehr feierte am 16. Februar im 'Waldhof' ihr 62. Stiftungsfest. Vor Aufbruch des Theaterstückes 'Götter und Geister'...

bekannt. Sodann berichtete er über den Besuch am 12. Januar von Dr. Schlegel-Halle, der die prähistorische Sammlung in Augustenstraße...

längerer Zeit keine Toten oder Todesarten im Falle gesehen hat. Eine Seizung ist ausgeschlossen. Wir müssen die Suche zu verfrühen...

Brattrafungen des Landrats kam auf der Merseburger Straße, lang hinter die Bahnhofsmauer...

Rath des Magistrats. Freiburg. In der Stadtratsordnungsverammlung wurde der neue Magistrat gewählt.

Gefährliches. Galtbach. Die Auren von Galtbach sind selbständig; sie sind eine 'Senation des Jahrhunderts'...

Kampf gegen die Geflügel-Tuberkulose.

Gedders. Auch in hiesiger Gegend tritt die Geflügel-Tuberkulose in zunehmendem Maße auf, wodurch der Eierertrag ganz gewaltig herab...

Silbernes Gedeihen.

Zaegerchen. Kürzlich feierte der weifsfarnte und geachtete Stellmagermeister und Ostbesitzer Otto Helm mit seiner Gemahlin...

Autounfall des Landrats.

Duerfurt. In der Nacht zum Sonntag, gegen 2 Uhr, erlitt Landrat Dr. Wandersleben auf der Straße von Werburg einen Unfallsfall.

Mit dem Heimatverein nach Merseburg.

Dom und Heimatmuseum als Ziel. Schönfeld. In der nächst folgenden Monatsfeste zündete eine Art- und eine Abendung...

80000 Exemplare Auflage über Kleine Anzeigen

Die hier erscheinenden Kleinanzeigen werden in den vier Mittwochblättern veröffentlicht

80000 Exemplare Auflage über Kleine Anzeigen

Merseburger Tageblatt, Merseburg; Saale-Zeitung, Halle-S.; Weimarer Zeitung, Weimar; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt.

Offene Stellen

Gutsgärtner. Suche am 1. März oder nach Vereinbarung einen Mann, welcher in landwirtschaftl. Arbeiten...

Köchin

über ausl. Verhältnisse, nicht über 30 Jahre, ist in der letzten Jahre Kochen und Waschen...

Mädchen

mit Kostentilgen für ruhigen Betrieb. Ein Mädchen von 18 Jahren, sehr fleißig...

Angenbauer/Lehrer

flüchtige erlern. Ein Mann, der in der letzten Jahre in der Bauindustrie...

Frauen

einige Frauen. Ein Mann, der in der letzten Jahre in der Bauindustrie...

Büchereier

einige Frauen. Ein Mann, der in der letzten Jahre in der Bauindustrie...

Büchereier

einige Frauen. Ein Mann, der in der letzten Jahre in der Bauindustrie...

Büchereier

einige Frauen. Ein Mann, der in der letzten Jahre in der Bauindustrie...

Büchereier

einige Frauen. Ein Mann, der in der letzten Jahre in der Bauindustrie...

Gelehrter

vertraut mit allen Sprachen. Ein Mann, der in der letzten Jahre in der Bauindustrie...

Mädchen

in der Landwirtschaft. Ein Mann, der in der letzten Jahre in der Bauindustrie...

Vertreter

bei hohem Verdienst. Ein Mann, der in der letzten Jahre in der Bauindustrie...

Mädchen

weiches locken. Ein Mann, der in der letzten Jahre in der Bauindustrie...

Junger Mann

am liebsten aus der Landwirtschaft. Ein Mann, der in der letzten Jahre in der Bauindustrie...

Rüchermädchen

vertraut. Ein Mann, der in der letzten Jahre in der Bauindustrie...

Konkurrenz

einige Frauen. Ein Mann, der in der letzten Jahre in der Bauindustrie...

Mit wenigen Worten Alles sagen

Das ist das Geheimnis des Erfolges der 'Kleinen'. Viele solcher Anzeigen gehen täglich durch unsere Hände...

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Wohnung

in der Stadt. Ein Mann, der in der letzten Jahre in der Bauindustrie...

Wohnung

in der Stadt. Ein Mann, der in der letzten Jahre in der Bauindustrie...

Wohnung

in der Stadt. Ein Mann, der in der letzten Jahre in der Bauindustrie...

Wohnung

in der Stadt. Ein Mann, der in der letzten Jahre in der Bauindustrie...

Wohnung

in der Stadt. Ein Mann, der in der letzten Jahre in der Bauindustrie...

Wohnung

in der Stadt. Ein Mann, der in der letzten Jahre in der Bauindustrie...

Wohnung

in der Stadt. Ein Mann, der in der letzten Jahre in der Bauindustrie...

Wohnung

in der Stadt. Ein Mann, der in der letzten Jahre in der Bauindustrie...

Wohnung

in der Stadt. Ein Mann, der in der letzten Jahre in der Bauindustrie...

Wohnung

in der Stadt. Ein Mann, der in der letzten Jahre in der Bauindustrie...

Wohnung

in der Stadt. Ein Mann, der in der letzten Jahre in der Bauindustrie...

Wohnung

in der Stadt. Ein Mann, der in der letzten Jahre in der Bauindustrie...

Wohnung

in der Stadt. Ein Mann, der in der letzten Jahre in der Bauindustrie...

Wohnung

in der Stadt. Ein Mann, der in der letzten Jahre in der Bauindustrie...

Wohnung

in der Stadt. Ein Mann, der in der letzten Jahre in der Bauindustrie...

Wohnung

in der Stadt. Ein Mann, der in der letzten Jahre in der Bauindustrie...

Wohnung

in der Stadt. Ein Mann, der in der letzten Jahre in der Bauindustrie...

Wohnung

in der Stadt. Ein Mann, der in der letzten Jahre in der Bauindustrie...

Wohnung

in der Stadt. Ein Mann, der in der letzten Jahre in der Bauindustrie...

Wohnung

in der Stadt. Ein Mann, der in der letzten Jahre in der Bauindustrie...

Die „Finanzreform“ immer unvollender.

Bericht auf die „kleine Deckungsanlage“... Ueber die gegenwärtigen Finanzverhältnisse...

Die Ausfuhr von Arzneimitteln aus Deutschland.

Japan 5851, Schweiz 3241, Oesterreich 2540, Holland 2448, Tschechoslowakei 2362, Schweden 2100, U.S.A. 2085, Argentinier 2014. Includes images of medicine bottles.

Amittliche Devisenliste vom 18. Februar.

Table with exchange rates for various currencies including Dollar, Gold, and others.

Goldlandbriefe, wertbestend. An. elchen.

Table listing gold certificates and their values in Berlin, 18. Februar.

Ueber die Deckungsfrage selbst ist im Moment nicht verhandelt worden...

Deutschland ist in hohem Maße der Apotheker der Welt. Seine pharmazeutischen Erzeugnisse...

Magdeburger Schlichtermarkt vom 18. Februar. Auftrieb: 636 Rinder und 233 Schen 126 Vullen...

Leipziger Börse vom 18. Februar.

Table showing stock market data for Leipzig, including various companies and their prices.

Es scheint, daß die Finanzminister auch auf die „kleine Deckungsanlage“ zu verzichten bereit ist. Statt dessen sollen in dem Schuldentilgungsplan...

Berliner Produktentwürfe vom 18. Februar. Amittliche Leichte Getreide u. Getreide...

Berliner Schlichtermarkt vom 18. Februar. Auftrieb: 1021 Rinder darunter 893 Dänen 423 Vullen...

Deutscher Goldlauf in London.

Die deutschen Banken konnten den größten Teil der überfälligen Goldsendung von 900.000 £...

Magdeburger Produktentwürfe vom 18. Februar. Auftrieb: 148-150 Schweine 14-14,3. Plata-Schl. 148...

Leipziger Bierbrauer zu Reudnitz Meibed & Co. M.B. Die Generalversammlung genehmigte die Verteilung von 11 Proz. Dividende...

A. G. Farbenindustrie A.G. in Frankfurt am Main.

Stensagerie im Verlauf den Anlauf auf einer allgemeinen Aktionärsversammlung...

Berliner Börse

Table of Berlin stock market data, including Deutsche Anleihen, Industrielle Aktien, and various company shares.

Metallpreise in Berlin vom 18. Februar.

Table listing metal prices for various materials like Daimler-Benz, Deutsche Asphal, and others.

Magdeburger Zuckermarkt vom 18. Februar.

Table listing sugar market data for Magdeburg, including various grades and prices.

Bankaktien

Table listing bank stocks and their prices, including various banks and their shares.

Eine wilde Kampfzweize.

In einer Zuminftene kam es in der Gerichtsverhandlung vom 23. März, aus Oberbayerischen Kammern, die Angelegenheit Jaunig, der des Mordanschlags beschuldigt ist. Als sich das Gericht zur Beratung versammelte und der beschuldigte Rechtsanwalt in der Untersuchungsbefugnis Angelegenheit in die Halle zurückbringen wollte, wurde sich Jaunig auf den Richtermeister. Während sich der Richtermeister gegen den überlaufenden Anwalt wehrte, sprang Jaunig mit einem Satz über die Schranke der Anklagebank und

schleuderte einen Stuhl nach dem anderen gegen den Richtermeister. Das erste Wurfgeschoß ging dem Vorsitzenden hart am Ohr vorbei, und er vermochte sich nur durch Vorhalten eines Schutzes gegen Verletzungen zu schützen. Der Staatsanwalt ließ sich ebenfalls zu einer sonst nicht gemachten Tätigkeitsgewinnung, indem er die auf seinen Hals zutreffenden Holzstücke aufhob und wieder auf den Angreifer zurückwarf. Auch der Richtermeister in Tätigkeit gelebte Gummihandschuhe vermochte den Wunden nicht zur Verwundung zu bringen, sondern steigerte seine Wut nur noch mehr. Da von dem zahlreich im Zuscherraum erschienenen Publikum nicht nur keine Hilfe, sondern eher nur das Gegenteil zu befehlen war, mußte der Zuscherraum geräumt werden.

den. Durch den Lärm aufmerksam geworden, eilten nun aus allen möglichen Richtungen Richtermeister und Richtermeister herbei, die mit Gummihandschuhen, Stuhlbeinen und Holzstücken geschloffen gegen den Wüterich vorgingen. Dieser ließ immer neue Wurfgeschoße gegen die Beamten los, und

es kam zu einer regelrechten Belagerung, die erst dadurch ihren Abschluß fand, daß einer der Richtermeister durch einen wuchtigen Schlag fastunfähig machte. Dies war jedoch nur vorübergehend der Fall, denn als nach kurzer Beratung das Gericht das Urteil verkündete, das wegen Mordanschlags auf ein Jahr Gefängnis lautete, kam es zu einem neuen Zwischenfall. Der Angeklagte entwickelte in seiner Wut derartig erstaunliche Kräfte, daß vier fähigste Richtermeister alle Kräfte hatten, den sich wie ein Tier Gebührenden zu bändigen und in Ketten zu legen, um weiteres Unheil zu vermeiden. Durch den mit der Ausgrenzung verbundenen großen Lärm hatte sich im Hofhof des Strafgefängnisses und vor demselben selbst eine große Menschenmenge angesammelt. Um allen Zwischenfällen vorzubeugen, wurde das Ueberfallkommando mit der Räumung des Hofhofes und der Jungade zum Saal beauftragt. Zu weiteren Störungen kam es nicht mehr.

Große Paadeis-Verheerungen des Columbia-Flusses.



In diesen Tagen brach plötzlich das Eis des Columbia-Flusses und richtete an der Küste von Vancouver, Washington, einen Schaden von über einer Million an. Barkassen, Fischerboote, Hausboote und

Schiffswerften wurden durch die Gewalt des Eises zerstört. Unter Bild zeigt beschädigte und teilweise gekenterte Boote in den Docks von Vancouver im Staate Washington.

Schulgeldehöhung!

Wie wir erfahren, hat die Deputation für höhere Schulwesen beschlossen, das Schulgeld in den höheren Schulen Berlins zu erhöhen, und zwar soll es für auswärtige Schüler um 25 Prozent, für einheimische um 5 Prozent heraufgesetzt werden.

36 Stunden lebendig begraben

Vor einigen Tagen wurden bei einem Grenzunfall in St. Etienne im Frankreich fünf Arbeiter 36 Meter tief eingekerkert. Es gelang unter ungeheuren Anstrengungen ihren Kameraden die Rettung. Einer der betroffenen Verletzten, nach nachschien Schilberung über die 36 furchtbaren Stunden, die die Verhängten unter der Erde verbringen mußten:

„Im ersten Augenblick glaubten wir alle, daß unsere letzte Stunde geschlagen habe, denn höchstens ist es keine Viertelstunde, 150 Meter unter der Erdoberfläche begraben zu sein. Zum Glück bemerkten wir, daß die beiden Ventilationsröhren, die in unseren Schacht führten, unbeschädigt geblieben waren. Wir überstanden die Nacht zum Freitag schlecht und recht. Am Freitag früh marschierten uns die Kameraden Briefe unserer Familien durch die Ventilationsröhren in unser Gefängnis. Am Freitagabend, nach über 24 Stunden Festsitzen, kamen durch dieselben Höfen die ersten Spoorate. Wir veranfahten ein gutes Diner und viele von uns tranken hier zum ersten Male Bier. Am Samstagmorgen, Sonntagmorgen früh löste unsere Stimmung plötzlich um. Unsere Uhren waren nicht mehr

geblieben, da wir in der ersten Verklärung vergehen hatten, sie aufzuheben. Wir wußten nicht mehr, seit wie vielen Stunden oder Tagen wir unter der Erde begraben waren. Am Sonntagmorgen konnten wir schließlich zum erstenmal die Stimmene unserer Kameraden vernahmen, die auf der anderen Seite des Einkerkers ein unserer Verleiner arbeiteten. Wir schloffen eine neue Hoffnung. Als der Durchbruch der Wand endlich gelungen war, wurden wir beim Eindringen der frischen Luft zunächst alle von leichtem Unwohlsein befallen, da wir seit zweiwöchigen Tagen nur verdünnte und verdorrene Luft geatmet hatten. Schließlich gelang es uns, einer nach dem anderen auf allen vieren aus unserem Gefängnis herauszutreten.“

Deutscher verschleppt.

Der Glasfabrikbesitzer Hans Hildebrand, ein hervorragendes Mitglied der deutschen Kolonie in Mexiko, wurde von Mexikanern in die Berge entführt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Autowaschen im Automobiltempo.

Die Translaag (Transport- und Lagerhaus G. m. B. H.), deren Großgaragen sich auf dem Gelände der alten Dragonerleierne in der West-Allianzstraße befinden, hat eine Einrichtung geschaffen, wie sie Berlin bisher noch nicht gehabt. Eine neu erdichtete Wagenwaschhalle ermöglicht es, am Tage bis zu 2000 Automobile zu säubern. Auf zwei schiefen Bahnhöfen werden die Fahrzeuge am laufenden Band in 6 Arbeitsgängen gereinigt, mit Luft getrocknet, poliert und schließlich mit einem reichhaltigen Ueberzug am Galvanis versehen. Der ganze Vorgang dauert nur etwa zehn Minuten, während welcher kurzen Zeit der Fahrer sich in den bequem eingerichteten Wartezimmern aufhalten kann. Bis sein Wagen im festsitzenden übergeben wird. Den Fahrerfahrern und den Chauffeuren stehen Bäder zur Verfügung, damit sie sich frisch halten können. Durch diese vollkommene moderne Einrichtung des Waschbetriebes ist es möglich, die bisher in Berlin verlangten Waschpreise beträchtlich zu senken; sie bewegen sich zwischen 25 Pf. für das kleinste Fahrzeug und 1,50 Mark für den größten Personenwagen.

7000 Franken im Taschentuch.

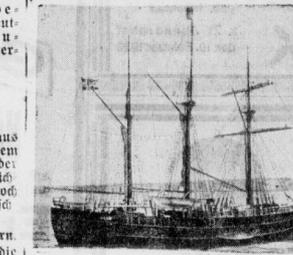
Der polnische Bergmann Jakob Mikolaj wurde von „Landsleuten“ mit der Erlaubnis, infolge eines Verstoßes in sein Gewand gestohlen. Er hatte in einem Bergwerk in Monreux gearbeitet und sich nach und nach 7000 Franken beiseite legen können, die er in 70 Scheinen zu je 100 Franken bei sich trug. Jetzt wollte er in seine polnische Heimat zurückkehren. In Apolda trafen in sein Gewand ein Mann und eine Frau ein, die sich für ein Bergmannsgepäck ausgaben. Auch sie wollten polnischer Herkunft und auf dem Wege in die Heimat sein.

Auf dem Bahnhalt Bahnhof in Berlin trafen am Mikolaj auf zwei Passagierstrassen heran, die sich in polnischer Sprache erboten, ihm beizugehen. Er hatte in einem Bergwerk in Monreux gearbeitet und sich nach und nach 7000 Franken beiseite legen können, die er in 70 Scheinen zu je 100 Franken bei sich trug. Jetzt wollte er in seine polnische Heimat zurückkehren. In Apolda trafen in sein Gewand ein Mann und eine Frau ein, die sich für ein Bergmannsgepäck ausgaben. Auch sie wollten polnischer Herkunft und auf dem Wege in die Heimat sein.

nahmen versprochen hatte, war auch dieses versprochen. Alle Nachforschungen nach dem Dieben blieben bisher erfolglos. Das Gebäude, in dem sich das Sofa befindet ist von vielen Garbrielen besetzt und hat mehrere Ausgänge. Die Diebe sind unbemerkt entflohen.

Die letzte Reise der „Fram“

Das schwedische Expeditionsschiff „Fram“, das Nansen am weitesten nach Norden und Roald Amundsen am weitesten nach Süden führte, wird jetzt für seine letzte Reise ausgerüstet. Das Schiff soll unter den Ehemännlichkeiten der Ausstellung erscheinen, die in diesem Sommer in Kronshagen zur Feier des 90. Jahrestages der Einführung des Schrifttums in Norwegen stattfindet. Der Leiter der



Belastung ist Kapitän Wikting, der einige noch lebende Mann, der auf dem Südpol gefahren hat und den Nordpol von der Luft aus sah. Seine Matrosen sind die noch lebenden Mitfahrer der Forschungsreisen, die Nansen, Amundsen und Nordgrün nach dem Nord- und Südpol begleiteten. Nach der Ausstellung wird die „Fram“, die wieder mit den ursprünglichen drei, aber 30 Meier hohen Masten ausgerüstet worden ist, nach Oslo segeln und dort für immer in dem Norwegischen Artifikien-Museum einen Ehrenplatz finden.

Eisberge im Atlantik.

Die Atlantik-Schifffahrt wird gegenwärtig durch auftauchende Eisberge in verschiedenen Gebieten des Atlantischen Ozeans erheblich gehemmt. Die amerikanische Küsten-Schifffahrt durch den Kanal von der Zeit aus. Seine Matrosen sind die noch lebenden Mitfahrer der Forschungsreisen, die Nansen, Amundsen und Nordgrün nach dem Nord- und Südpol begleiteten. Nach der Ausstellung wird die „Fram“, die wieder mit den ursprünglichen drei, aber 30 Meier hohen Masten ausgerüstet worden ist, nach Oslo segeln und dort für immer in dem Norwegischen Artifikien-Museum einen Ehrenplatz finden.

Hofelbrand in Amerika.

Nach einer Meldung aus Newyork wurde das Hotel Galarriz in Miami im Staate Florida durch Feuer zerstört. Zwei dem Hotel benachbarte Gebäude wurden gleichfalls ein Raub der Flammen. Bei dem Brande kamen fünf Personen ums Leben.

Flugzeugfabrik niedergebrannt

Durch ein gewaltiges Schadenfeuer, dessen Ausdehnung durch den herrschenden Wassermangel und durch den starken Wind begünstigt wurde, ist am Montagabend eine Flugzeugfabrik in dem Pariser Quartier Montparnasse eingestürzt worden. Zahlreiche Flugzeuge wurden dabei zerstört. Der Schaden beläuft sich auf etwa vier Millionen Franken. Die Konstruktionsgebäude und Schuppen wurden ein Raub der Flammen, ebenso zwei Wohnhäuser, die in unmittelbarer Nähe standen.

Drei Flugzeuge, zwei Flugzeugflügel und ein im Van befindliches Nietenfluggesetz.

das für die Ueberzeugung des Ozeans bestimmt war, verbrannten vollkommen. Sämtliche Konstruktionspläne, ein großer Teil des Rohstoffs, mehrere Flugzeuge sowie wertvolle Dokumente und Maschinen wurden durch das Feuer zerstört. Man nimmt an, daß der Brand durch Funkenflug entstanden ist.

Verlobung Prinzessin Jleana-Graf Hochberg wird gelöst.

Nach Meldungen aus Bukarest soll die Verlobung der Prinzessin Jleana mit dem Grafen Hochberg angehebt gelöst worden sein. Diese Meldungen werden in Zusammenhang gebracht mit Nachrichten, denen zufolge Graf Hochberg vor einigen Jahren von einem deutschen Gericht verurteilt worden sei. Auch soll er seine Verlobungsringe nicht besaß haben. Graf Hochberg ist heute aus Bukarest abgereist.

Elf Arbeiter in der Donau ertrunken.

Wie aus Bukarest gemeldet wird, hat sich bei Galatz auf der Donau ein schreckliches Bootunglück ereignet. Dreizehn Arbeiter mußten in einem Boot, das voll mit Matrosen getrennt wurde, nach Sibiria nach dem anderen Stromufer überleben. Witten auf dem Strom kippte das Boot um. Elf Arbeiter ertranken. Die übrigen und die Matrosen konnten sich an das Ufer retten.

Deutschland hat die meisten Rundfunkhörer Europas.



Unsere Darstellung zeigt, wie sich die Zahl der drei Millionen deutscher Rundfunkhörer auf die neun Sendestellen verteilen. Es wurde das letzte halbe Jahre ist Deutschland unter den Rundfunkländern Europas an erste Stelle gerückt und hat selbst England überflügelt.

Das Befinden der schwedischen Königin.

Vom Kaiser der Schwedischen Königin wurde aus Rom nach Stockholm berichtet, daß das Befinden der Kranten sich seit Sonntag erheblich verbessert habe. Inzwischen sei sehr wohl. Sonntag hatte die Königin einen besonders schweren und anstrengenden Anfall von Malaria. Königin Wilhelmine, der sich am Krankenlager befindet, hat keine Worte nach Rom aufgegeben und wird in Rom bleiben.

Wenn draußen Schnee - Eis - Frost - Kälte
Im Heim ein Singen - Klingen - Fröhlichsein

durch Radio!

Die Weltmarken: Selbst - Nora - Abemo - Mende - Telag usw. **Überragende Leistungsfähigkeit. Denkbar günstig. Zahlungsbeding. da eigene Finanzierung**

Emil Schütze Radio-Großvertrieb • Merseburg • Bahnhofstr. 8 • Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Gross-Auswahl!

Ihre Vermählung geben bekannt
Sup. a. D.
Günther Scheibe
Pfarrer an St. Viti
und Maria
geb. Manecke
z. Zt. Junkerhof
den 19. Februar 1930



Achtung!
Harry Biedtke
kommt persönlich
nach Halle und tritt am 20. und 21. Febr. in beiden
C. T. Lichtspielen
um 4, 6.30, 8.10 Uhr
in jeder Vorstellung persönlich auf!

Bestrahlungs-Institut

Hochfrequenz - Radium - Helium - Röntgen - Bestrahlung
Methode: **Gallspach**
Merseburg: **Willi Fuchs**, Heilgehilfe **Reinefarthstraße 19**
28jährige Heilpraxis (7 Min. vom Hauptbahnhof)
T. el. 997

Gallspach

Heilung Verjüngung
Hochfrequenz - Helium - Röntgen - Verfahren
am eigenen Körper zu überzeugen, habe ich ein Institut eröffnet, in welchem obiges Verfahren zur Anwendung kommt.
Eröffnung: 20. Februar

Fachmännische Beratung und Ausführung
in allen mod. Licht- u. Kraftanlagen
erhalten Sie außer beim
städtischen Elektrizitätswerk
auch in allen der
Elektro-Gemeinschaft
angeschlossenen Fachgeschäften:

Martin Dietrich Cobicauser Straße 6, Ruf Nr. 054	Paul Geheb Oelgrube 15 — — — Ruf Nr. 274
Paul Gerecke Gottardstraße 44, Ruf Nr. 173	Otto Häusler Rektor-Blockstr. 7/11, Ruf Nr. 315
Albert Köhler Gottardstraße 33, Ruf Nr. 438	Liebmann & Friedling Wagnerstraße 6, Ruf Nr. 530
Max Rudolph Geusaer Straße Nummer 38	Paul Rudolph Lindenstraße 6, Ruf Nr. 601
Paul Sachse Sand 30 — — — Ruf Nr. 71	Fritz Schade Nachf. Inh.: Fr. E. Lindner Nulandstraße 18, Ruf Nr. 745
Paul Schlippe Große Ritterstr. 21, Ruf Nr. 627	Fritz Wegener Karlstraße 8

Erich Schulze
Steinstraße 9

Offene Stellen

Tages-Mädchen
oder beider Frau i. Haushalt gel. Ver. Stellung abends 7.00 bis 8.00 Uhr. Merseburg, Gallestr. 29/1

Ordnentliches, fleißiges Dienstmädchen
Stell. sofort ein. Friedr. Kleinschmidt, Dörfelstr. 6.

Suche per 1. oder 15. März in meine Sekretariatsstelle
Wirtin/Lehrerin im Alter von 35 bis 40 Jahren. Eifernde Postlagernd unter D 100, Eisenach.

Suche zum 1. März ehrliches, fleißiges Hausmädchen
nicht unter 18 Jahren i. Geschäftskantabst. u. Börner, Ammerdorf, Gieritz. 2. 9

Stellungsuche
Suche für meine 18-jährige Tochter, häuslich und im Haushalt erfahren. Stellung als **Haushälterin**. Emil. Za. Hengelb., jedoch nicht Beding. Df. mit C 208 an die Exp. d. Bl.

16-jährige Kaufmannstochter, mit gutem Schulzeugnis sucht Stellung als Lernende **Kantontistin**. Angeb. an Nr. 11 postlag. Großkanna bei Merseburg.

Kapitalkasse
Wer Geld sucht?
Darlehen, Hypotheken, Zehlpfänder usw. Keine Vermittlung. Auskünfte kostenfrei und ohne Provision.
Stelzsch, Halle-S., Ardenstraße 18, pt.

Mittelschüler Herr Sucht, in Dame als **Zelhaberin** für Geopol. Betrieb mit 10000 RM. zur Verfügung eines neuen Betriebes, am liebst. Ostwirtsch. Zentr. Rückst. erwünscht. Off. u. Gehörmaßen. Bund der Zukunft 1.

Heiratsgesuche
Ausländer mit 4-5000 RM. Einkommen, sucht **Damenbekanntsch.** mit Vermögen zwecks Heirat. Rückst. erwünscht. Off. u. Gehörmaßen, Bund der Zukunft.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am 24. April 1930, 9.30 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 32, versteigert werden, die im Grundbuche von Wöhlitz im Band 5 Blatt 185 eingetragene Grundstücke: 1. Gemarkung Lenna-Odenberg, Kartenblatt 1, Parzelle 831/131, Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten und Stall, Zimmerstraße 3, 3/4 a groß, 400 qm. Nutzungsart. 2. Gemarkung Wöhlitz, Kartenblatt 2, Parzelle 206/1, Acker von Flan 107, 52 qm groß 3.100 Lt. Reinertrag. (Eigentümer: Werkdirektor Richard Dambies, früher in Neu-Wöhlitz, jetzt in Wöhlitz bei Mannheim). **Amtsgericht in Merseburg.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 2. Mai 1930, 9.30 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 32, versteigert werden, das im Grundbuch von Keudberg-Walditz, Band 7 Blatt 251 A eingetragene Grundstücke Gemarkung Keudberg-Walditz, Kartenblatt 3, Parzelle 677/26, Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten in der Meienstraße, 251 a groß, 640 qm. Nutzungsart. (Eigentümer: Frau Olga Heßing geb. Wendel in Keudberg-Walditz). **Amtsgericht in Merseburg.**

Wissenschaftliche Vereinigung
Donnerstag, den 20. Februar 1930, 20.15 Uhr, in der
Halle des Domgymnasiums
Lichtbilder-Vortrag
des Malers und Vektors der der Universität Halle
Otto Fritsch-Vortrag, über: **Graphische Technik als künstlerisch. Handwerksmittel** Einleitungsgeß für Nichtmalerische 75 Jpl. — für Schüler 25 Jpl.

Flechten
gibt es nicht mehr bei Gebrauch von „Persia-Salbe“, Packung 3.50 M. Bei Nichterfolg Geld zurück. Zu bez. durch Apoth. Versand durch Apotheke. Machen Sie sof. einen Versuch, auch Sie werden geheilt.
„Brema“ G. m. b. H., Stuttgart

Lesst
die alte Heimatzeitung, das **Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)**

Lasierte Küchen
auf **Teilzahlung**
Mark 190.—
Anzahlung M. 20.—
Wochenrate M. 3.—
Eichmann & Co.
Halle a. S.
Gr. Ulrichstr. 51,
Gr. Ulrichstr. 36.

Hämorrhoidal-Leidende!
Frau J. B., Ritterg. St. schreibt: „Am Wunsch möchte ich Ihnen mitteilen, daß ich mit Ihrer **Extrapo** **sal-Nur** zufrieden bin. Die Knoten sind sich bessert. Zäpfchen halte ich für sehr gut. Ich bitte um Zusendung von **Ganz Dr. Heineckers Extrapo** **sal-Nur** (Bestand aus Tabletten, Zäpfchen, Salbe) — ausreichend für 1 Monat — 6.50 M. Probepackung gegen Einsendung von 20 M. Versand: **Bedlagers Kronen-Apotheke**, Berlin W 9, Friedrichstr. 104. Z. haben in allen Apotheken.“

Technikum Ilmenau in Thür.
Ingenieurschule f. Maschinew. u. Elektrotechnik
Wissenschaftl. Betriebs- u. Werkst. strabill.

Suche einer
Schmiedelehrling
zum 1. April unter günstigen Bedingungen, Kost u. Logis im Hause **Friedrich Gebhardt, Schaffstädt.**
Für erfahrene
Stütze
von älterer Dame zum 1. oder 5. März Erfog gesucht. Gebildetes, älteres Madchen, wenig, die Küche, Hausarbeit und Nähen versteht, bevorzugt. Beschäftigt und gute für große Arbeit vorhanden. Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüche unter N 30215 an die Expedition dieser Zeitung. 1

Hausfrauen
wacht in der Haus-
haltungsherr
Frauenlob
vor dem Parkcafé
Spart Zeit, Geld u.
Arbeit.

Anoden-Batterien!
Durch Großkauf konkurrenzlos!
90 Volt nur RM. 8.10
100 Volt nur RM. 9.—
Emil Schütze,
Merseburg, Bahnhofsstr. 8

zu verkaufen
1 elektr. Nähmaschine
zu verkaufen, 220 Volt Wechselstrom.
Merseburg, Reinefarthstraße 19.
Wampel
35 u. 40 cm Durchmesser von RM. 9.90
Karl Buchtemann
Halle a. S.
Leipziger Str. 48/49

Miele

Nr. 45

die neue elektrische Waschmaschine

dereu günstiger Preis es gestattet, in jedem Haushalt elektrisch zu waschen.

Stromverbrauch am Waschtage 20-30 Pfg.

In den einschlägigen Geschäften zu haben.
Auf Wunsch Referenznahme.

Mielewerke A.G.
Größte Waschmaschinen-Fabrik Deutschlands
Gütersloh/Westfalen
Über 2000 Arbeiter und Arbeiterinnen

Zu haben bei:
Gebrüder Seibicke
Eisenwarenhandlung

Rundfunkprogramm

Leipzig

Donnerstag, 20. Februar.

Leipzig (Dresden, 319) Wellenlänge 250 Meter.
10.00 Uhr: **Wirtschaftsnachrichten.**
10.05 Uhr: **Wetterbericht und Tagesprogramm.**
10.25 Uhr: **Was die Zeitung bringt.**
11.00 Uhr: **Werbenaussagen** außerhalb des Programms der Mitteldeutschen Rundfunkgesellschaft.
11.45 Uhr: **Wetterbericht und Wasserstands-** **meldungen.**
12.00 Uhr: **Ans Innere des Deutschen Reichs (Schallplatten).**
12.55 Uhr: **Neuener Zeitzeichen.**
13.00 Uhr: **Wettervorhersage, Schneebereit,** **Freize- und Sportnachricht.**
13.15 Uhr: **Wettervorhersage und Zeitangabe.** **(Schallplatten).**
14.30 Uhr: **Gefährlichen- und Riederunde für** **die Jugend.**
15.15 Uhr: **Einführung in „Raketensprung“** **17 von Schiller.**
15.40 Uhr: **Wirtschaftsnachrichten.**
16.00 Uhr: **Zur Kulturgeschichte Mitteldeutsch-** **lands: St. Joachimsthal.**
16.30 Uhr: **Orchesterkonzert. Aus Berlin.**
17.55 Uhr: **Wirtschaftsnachrichten.**
18.05 Uhr: **Wetterbericht und Tagesprogramm.**
18.20 Uhr: **Wettervorhersage und Zeitangabe.** **(Schallplatten).**
18.40 Uhr: **Spanisch.**
19.05 Uhr: **Die Jugend in der Gewerkschafts-** **bewegung.**
19.35 Uhr: **Konzert.**
20.20 Uhr: **Wieder-Vermittlung.**
21.30 Uhr: **Abendkonzert. (Schallplatten).**
22.15 Uhr: **Kunstreuer, Zeitangabe, Wetter-** **vorhersage, Preisbericht und Sportnach-** **richten. Musikstücke.**

Königswulferhausen

Donnerstag, 20. Februar.

Königswulferhausen, Wellenlänge 1635 Meter.
6.55 Uhr: **Wetterbericht.**
7.00 Uhr: **Funkglocken.**
9.00 Uhr: **Berliner Lebensnachricht.**
9.30 Uhr: **Wie arbeitet der Reichstag.**
10.30 Uhr: **Neuere Nachrichten.**
10.35 Uhr: **Mitteilungen des Verbandes der** **Lehrerinnen Landesvereine.**
12.00 Uhr: **Schallplattenkonzert.**
12.25 Uhr: **Wetterbericht.**
12.55 Uhr: **Neuere Zeitzeichen.**
13.00 Uhr: **Neuere Nachrichten.**
14.00 Uhr: **Schallplattenkonzert.**
14.30 Uhr: **Jugendstunde.**
15.00 Uhr: **Die bedeutendste Erziehung des** **Schulkindes durch die Schule und Eltern-** **haus.**
15.30 Uhr: **Wetter- und Börsenberichte.**
15.45 Uhr: **Frankenstunde.**
16.00 Uhr: **Das Problem geistlicher Bil-** **dung.**
16.20 Uhr: **Ueberragung des Nachmittags-** **konzertes Berlin.**
17.30 Uhr: **Führerstunde.**
17.55 Uhr: **Wetterbericht und Tages-** **programm.**
18.20 Uhr: **Franken der Kapitalkasse.**
18.40 Uhr: **Spanisch für Fortgeschrittene.**
19.05 Uhr: **Der neuentdeckte Himmel.**
19.30 Uhr: **Die Beisichtigung einwandfreien** **Saugtapes für den deutschen Wald.**
20.00 Uhr: **Wetter nach Ansicht.**
20.30 Uhr: **Unterhaltungsmusik.**
21.00 Uhr: **Konzert.**
Anschließend: **Zeitangabe, Wetterbericht,** **Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sport-** **nachrichten.**
Danach bis 0.30 Uhr: **Tanzmusik aus aller** **Welt.**